

# MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

Gutachterwesen und Schlichtung

## Die Kollegialität steht im Vordergrund





## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Eine Besonderheit der zahnärztlichen Qualitätsförderung stellt das Gutachterwesen dar. Die gesetzlichen Krankenkassen haben die Möglichkeit, geplante oder durchgeführte Behandlungen begutachten zu lassen. Das Gutachterverfahren hat eine lange Tradition und ist insbesondere im prothetischen Bereich beispielgebend für das Gesundheitswesen.

In der vertragszahnärztlichen Versorgung beruht das Gutachterwesen auf vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und dem GKV-Spitzenverband. Die Vereinbarungen sind Bestandteil der Bundesmantelverträge und damit für alle an der vertragszahnärztlichen Versorgung Beteiligten verbindlich. Seit dem 1. April 2014 ist das Gutachterwesen für alle Kassenarten gleich geregelt.

In Berlin sind die meisten Gutachter im Bereich Zahnersatz (ZE) tätig. Ihr Ansprechpartner in der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) ist das Referat Gutachterwesen und Schlichtung. Die Mitarbeiter des Referats betreuen alle Anfragen zum Gutachterwesen der KZV Berlin und stehen den Zahnarztpraxen bei Rückfragen fachkundig zur Seite. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich des Referats sind Gespräche mit Vertretern der Krankenkassen.

Dr. Oliver Seligmann ist niedergelassener Zahnarzt und selbst ZE-Gutachter. Zum 1. Januar 2016 hat er die Leitung des Referats übernommen. Im Gespräch mit dem MBZ berichtet er über die Aufgaben der Gutachter und den damit verbundenen Sinn und Zweck des Gutachterwesens, über die Rolle der KZV Berlin im Spannungsfeld von Zahnarzt, Gutachter und Krankenkasse sowie über die kontinuierliche Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.

● Bei einem Rückblick auf das vergangene Jahr 2015 und einer Vorausschau auf das Jahr 2016 kommt Dr. Wolfgang Schmiedel zu dem Schluss, dass sich Engagement lohnt – ob auf dem sozialen oder dem berufspolitischen Feld. Lesen Sie seinen Leitartikel auf Seite 6.

● Das Wohl der Kinder durch die Gruppenprophylaxe stand für ihn immer im Fokus. Der langjährige Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V., Rainer Grahen, wurde von einem großen Kreis an Mitstreitern auf vielfältige und humorvolle Weise geehrt und in den Ruhestand verabschiedet. Seite 18.

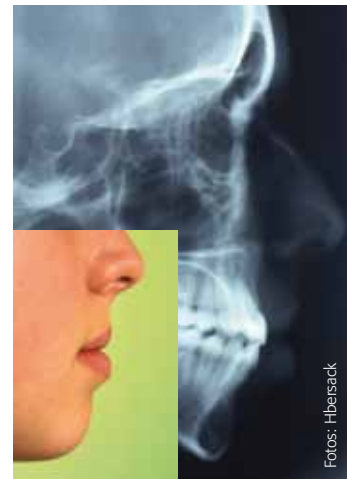
● Der Berliner Zahnärztetag 2016 wirft seine Schatten voraus. Es gilt, ein Jubiläum zu feiern. Der 30. Kongress möchte neue Impulse aus der Prothetik weitergeben: innovativ, effektiv, sicher. Lesen Sie das vollständige Programm des Zahnärztetages sowie des Deutschen Fortbildungskongresses für Zahnmedizinische Fachangestellte ab Seite 24.

● Welche besonderen Anforderungen an die zahnmedizinische Versorgung von Migranten zu stellen sind, diskutierten die Teilnehmer des Forums Zahn- und Mundgesundheit Deutschland Mitte November auf ihrer Arbeitssitzung. Wir berichten ab Seite 36.

● Die Gründung eines facharztgruppengleichen Medizinischen Versorgungszentrums als Gesellschaft mit beschränkter Haftung erfährt zunehmend Aufmerksamkeit – von verschiedenen Seiten. Dass es hierbei auch steuerrechtliche Aspekte zu beachten gilt, erläutert Michael Schwanbeck ab Seite 41.

Eine anregende Lektüre wünscht

*Vanessa Hönighaus*



## Aus der Redaktion

3

## Leitartikel

6

## Meldungen

8

## Thema

Gutachterwesen und Schlichtung  
Die Kollegialität steht im Vordergrund

10

## Zahnmedizin

Verabschiedung von Horst Freigang 14  
Verabschiedung von Rainer Grahlen 18  
KFO-Update in der Charité 18  
Mundhygiene-Pflegeampel 19  
Senioren und Zahntechnik 19

Ex oder Non-Ex in der Kieferorthopädie	22
DH-Aufstiegsfortbildung	23
Berliner Zahnärztetag 2016	24
Fortbildungen der KZV	26
Nachruf Dr. Eva Schwirkus	27
Nachruf Petra Leschnick	27
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	27
Das Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	28

## Beruf & Politik

Kammer vor Ort	30
Herausforderungen und Ziele für 2016	32
Vertreterversammlung der KZV	34
Die KZV nach dem Mauerfall	35
Zahnmedizinische Versorgung bei Migranten	36

Anzeige

## VdNBB

Verbund dentaler Netzwerkpartner  
Berlin-Brandenburg

Wir sind Partner aus den Bereichen Recht, Steuern, Finanzen, Versicherung, Zahnmedizin, Zahntechnik, Dentalhandel und Abrechnung mit langjähriger Erfahrung in der Beratung und Begleitung von Zahnmedizinern.

Fokussiert auf die wichtigsten Bereiche des Praxisalltags geben wir Ihnen wertvolles Handwerkszeug mit und beraten Sie zu betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Themen.

### Melden Sie sich jetzt an:

telefonisch unter 030 - 31 95 96 20  
oder online unter

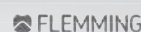
[www.vdnbb.de](http://www.vdnbb.de)

## Know-how für Niederlassung und Praxisalltag

<b>Praxisabgabe</b> Rahmenbedingungen, Maßnahmen und steuerliche Auswirkungen	09.03.2016
<b>Internetmarketing, Webauftritt &amp; Werbung für Zahnärzte, Vermarktung Selbstzahlerleistungen – Grundlagen und Tipps</b>	16.03.2016
<b>Factoring – Was passiert da eigentlich?</b>	13.04.2016
<b>Niederlassungsseminar – Existenzgründung und innovative Niederlassungskonzepte</b>	23.04.2016

► VERGABE VON FORTBILDUNGSPUNKTEN!

► **Weitere Themen, Termine und Informationen finden Sie auf [www.vdnbb.de](http://www.vdnbb.de)**





Grafik: Quintessenz

24



Foto: Jean-Marie Guyon - 123RF

40

## GOZ & BEMA

Endodontische Leistungen bei Privatpatienten	38
Praxisfall aus der Patientenberatung	39
Akupunktur in der Zahnarztpraxis	39

## Praxis & Team

Notfälle in der Zahnarztpraxis	40
Berufsbegleitende Umschulung zur ZFA	40
Online-Datenbank der Verbundberatung	41

## Recht

Die Zahnärzte-MVZ-GmbH	41
------------------------	----

## Amtliches

Satzungsänderung des Versorgungswerks	44
Neue ZFA-Fortbildungsordnungen und Richtlinien	45
KZV Vertreterversammlungen 2016	45
ZÄK Delegiertenversammlungen 2016	45
Kammerbeitrag	46
Neuzulassungen im Dezember 2015	46
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	47

## Kalender

Termine der Fraktionen Januar 2016	54
Ansprechpartner	53
Impressum	51
Rubrik-Anzeigen	48

Anzeige

 **MedConsult**  
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

**FAB**

### Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztstizzausschreibungen

### Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

### Praxiskooperation

- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

**Burkhardt Otto**  
**Olaf Steingraber**  
**Volker Schorling**

**FAB**  
**Investitionsberatung**

MedConsult  
Wirtschaftsberatung für  
medizinische Berufe oHG  
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin  
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94  
E-mail: info@fab-invest.de

## Gesellschaft und Standespolitik

# Engagement lohnt sich!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn ich das vergangene Jahr Revue passieren lasse und schaue, was im vor uns liegenden Jahr an berufspolitischen Aufgaben zu bewältigen sein wird, wird deutlich, wie herausragend wichtig das aktive gesellschafts- und standespolitische Engagement Einzelner für uns alle ist. Seit dem Sommer 2015 halten uns die Probleme der vielen in Berlin Zuflucht suchenden Menschen in Atem. Mit Hilfe des unglaublichen Einsatzes vieler Kolleginnen und Kollegen konnte die Berliner Zahnärzteschaft inzwischen hunderten noch nicht registrierten Menschen in ihren Unterkünften zahnmedizinische Erstversorgung vor Ort ermöglichen und so akute Probleme lindern. Am von unserer Zahnärztekammer initiierten „Runden Tisch zahnmedizinische Flüchtlingshilfe“ konnte manch praktisches und organisatorisches



Dr. Wolfgang Schmiedel,  
Präsident der Zahnärztekammer Berlin

### *Der Einsatz ist eine große Bereicherung für unseren gesamten zahnärztlichen Berufsstand.*

Problem gelöst werden. Das enorme Engagement der Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte fand bundesweit in Politik und Gesellschaft Beachtung und gilt anderen Kammern als Vorbild. Auch an dieser Stelle wiederho-

le ich deshalb gern meinen persönlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen für ihren uneigennütigen humanitären Einsatz.

Das umfassende Engagement der Berliner Zahnärzteschaft legitimierte auch die Forderung an den Senat nach struktureller und finanzieller Entlastung der ehrenamtlich tätigen Helfer. Anfang Dezember erhielten wir die Zusage der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales für den Ausgleich der Leistungen für Flüchtlinge, die noch nicht registriert sind. Ich freue mich über diese unbürokratische Lösung im Sinne aller Beteiligten: zum Wohle der Flüchtlinge und um der zahnärztlichen Kollegenschaft eine Perspektive zu geben. Mein Dank geht daher auch an die Berliner Senatsverwaltung, in deren Hausleitung wir einen verlässlichen Partner haben.

Ich halte fest: Wer sich engagiert, findet auch offene Ohren. Das gilt auch für das Jahr 2016. Unter anderem stehen zwei Wahlen an: Im Sommer die Neuwahl in unserer Schwesterkörperschaft KZV Berlin und im Herbst die Neuwahl der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin. Dies ist ein hervorragender Zeitpunkt, sich berufspolitisch einzubringen.

Viele Entscheidungen werden auf politischen Ebenen getroffen, die Auswirkungen auf jeden einzelnen von uns in unseren Praxen haben. Wir Zahnärzte sind diejenigen, die in unserer täglichen Arbeit mit den Gesetzen und Regeln umgehen müssen.

Mit seinen unterschiedlichen Veranstaltungsreihen zeigt der Vorstand der Zahnärztekammer auch in diesem Jahr den Mehrwert eines berufspolitischen Engagements, des hohen Stellenwerts von zahnärztlicher Selbstverwaltung, des Erhalts der Freiberuflichkeit und der damit verbundenen Verantwortung auf. Wenn wir nicht wollen, dass uns immer neue Institutionen des Gesundheitswesens unsere bewährte Selbstverwaltung nach und nach aus den Händen nehmen, geht dies nur, indem wir klar Position beziehen. Sonst ver-

kommt die Freiberuflichkeit des Zahnarztes in gar nicht so ferner Zukunft zu einer Worthülse. Sich standespolitisch einzubringen, bedeutet also: konkret mitzugestalten und sich aktiv einzubringen, anstatt nur zu kritisieren.

In Berlin ist die Mehrheit der Zahnärzteschaft weiblich. Zahnärztinnen und Zahnärzte arbeiten zunehmend angestellt in einer Praxis. Angestellte Zahnärzte haben beim Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf oft andere Vorstellungen und

Wünsche, als sie heute praktiziert werden. Diese und viele weitere Interessen bieten weite Felder, sich standespolitisch zu engagieren.

Sicher, sich zu engagieren bedeutet, Zeit zu investieren für andere. Aber damit auch für sich selbst. Immer wieder erlebe ich es persönlich und erfahre es in Gesprächen mit ehrenamtlich engagierten Kolleginnen und Kollegen, wie viel sie durch ihren Einsatz „zurückbekommen“. Meine vielen positiven Erfahrungen mit unseren Berufsangehörigen, die sich – sei es auf europäischer, Bundes- oder Landesebene – ehrenamtlich und gemeinnützig für ihre Kollegen, ihre Patienten, für ihre Mitmenschen oder für ein spezielles Thema einsetzen, sind eine große Bereicherung, für mich persönlich und für unseren zahnärztlichen Berufsstand.

Ob in den Sozialprojekten der Zahnärztekammer, ob in den Berufsverbänden der Berliner Zahnärzte, ob in den Gremien unserer Zahnärztekammer: Machen Sie mit und seien Sie dabei! Engagement lohnt sich, für Sie und für andere.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein glückliches, erfolgreiches und erfülltes neues Jahr!

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Schmiedel'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Wolfgang Schmiedel

### Wir bitten um Beachtung Zahnärztekammer in der ersten Januar-Woche geschlossen

**W**egen einer umfangreichen Umstellung der EDV bleibt die Zahnärztekammer Berlin in der Woche vom 04. bis 08.01.2016 geschlossen.

Ab Montag, 11.01.2016, sind wir wieder zu den gewohnten Zeiten für Sie erreichbar.

*Ihre Zahnärztekammer Berlin*



### Bundesverfassungsgericht Bedenken gegen G-BA-Legitimation

**D**as Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat Ende November in einem Beschluss deutlich gemacht, dass Zweifel an der demokratischen Legitimierung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) nicht unbegründet sind. „Es ist nicht ausgeschlossen, dass der G-BA für eine Richtlinie hinreichende Legitimation besitzt, wenn sie zum Beispiel nur an der Regelsetzung Beteiligte mit geringer Intensität trifft.“ Dagegen könne die Legitimation für eine andere seiner Normen fehlen, wenn die Richtlinie „zum Beispiel mit hoher Intensität Angelegenheiten Dritter regelt, die an deren Entstehung nicht mitwirken konnten. Maßgeblich ist hierfür insbesondere, inwieweit der Ausschuss für seine zu treffenden Entscheidungen gesetzlich angeleitet ist.“ Geklagt hatte eine Patientin, weil ihre Krankenkasse eine Katheterbehandlung ihres Blasenleidens nicht bezahlen wollte. Der G-BA hatte das entsprechende Präparat nicht in die Liste der Medizinprodukte aufgenommen, die erstattet werden müssen.

*PM BVerfG*

### Vereinbarung und Beschluss des Berliner Senats

### Eigenständiges Amt und eGK für Flüchtlinge

**Z**um Beginn des neuen Jahres wurde in Berlin die **elektronische Gesundheitskarte (eGK)** für Flüchtlinge eingeführt. Die Flüchtlinge werden damit einen einfacheren Zugang zu gesundheitlichen Leistungen haben. Eine entsprechende Vereinbarung zur Übernahme der Krankenbehandlung für Menschen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, wurde Mitte Dezember zwischen dem Land Berlin und den Krankenkassen AOK Nordost, DAK-Gesundheit, BKK-VBU und Siemens-BKK unterzeichnet. Die Regelung gilt zunächst für Flüchtlinge, die sich seit dem 04.01.2016 in der Bundesallee registrieren lassen. Nähere Informationen finden Sie im Rundschreiben Nr. 13/2015 der KZV Berlin. Außerdem beschloss der Berliner Senat Anfang Dezember 2015 ein „Gesetz zur Errichtung eines **Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten**“. Die bisherigen Aufgaben der Registrierung, Unterbringung, Versorgung und perspektivisch auch der Integration der Flüchtlinge und Asylsuchenden werden damit aus dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) herausgelöst. Das neue Landesamt soll dazu beitragen, dass auch die mit dem weiteren Zuzug von Flüchtlingen einher gehenden weitergehenden gesamtstädtischen Herausforderungen bewältigt werden können.

*PM SenGesSoz*

### Broschüre Bestechlichkeit im Gesundheitswesen

**S**eit den im Sommer 2015 in Kraft getretenen Gesetzen kann sich künftig fast jeder potenzielle Geschäftspartner strafbar machen, der mit Herstellung, Verkauf oder Kauf von Arznei-, Heil-, Hilfsmittel oder Medizinprodukten in Berührung kommt. Der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa e. V. hat zu dem Thema eine lesenswerte Broschüre herausgegeben.

Mit zahlreichen Synopsen ist die Broschüre „Bestechung und Bestechlichkeit im Gesundheitswesen“ als Ratgeber für den zahnärztlichen Praxisalltag gedacht. Fragen der Abrechnung (etwa von Materialkosten, Legierungen und Zahnpflegeprodukten), des Berufs-, Steuer- und Werberechts werden mit Erläuterungen zu aktueller Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs, des Bundesfinanzhofs und des Bundessozialgerichts erörtert. Der unterschiedlichen Rechtslage bei Kassen- und Privatpatienten wird dabei Rechnung getragen.

Der Ratgeber ist online zu beziehen: [www.bdizedi.org](http://www.bdizedi.org)

*PM BDIZ EDI*

Im Gespräch mit Oliver Seligmann

# Die Kollegialität steht im Vordergrund

**D**r. Oliver Seligmann ist niedergelassener Zahnarzt und Prothetik-Gutachter. Bereits seit über anderthalb Jahren ist er im Referat Gutachterwesen und Schlichtung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) tätig. Seit dem 01.01.2016 hat er die Leitung des Referats vom Kollegen Dr. Horst Freigang übernommen, der sich nach rund 15 Jahren von diesem Posten in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete. Im Gespräch mit dem MBZ berichtet er über die Aufgaben der Gutachter und den damit verbundenen Sinn und Zweck des Gutachterwesens, über die Rolle der KZV Berlin im Spannungsfeld von Zahnarzt, Gutachter und Krankenkasse sowie über die kontinuierliche Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung.

*Das zahnärztliche Gutachterwesen genießt bei allen Beteiligten eine hohe Akzeptanz. Was war Ihre Motivation, dieses Referat zu übernehmen?*

**Dr. Oliver Seligmann:** Dieses Referat ist in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung. So ist das vertragszahnärztliche Gutachterwesen für den gesamten Berufsstand wichtig. Jedoch sind die Aufgaben der Gutachter nicht einfach. Für sie ist es immer eine verantwortungsvolle Aufgabe, ein Planungs- oder Mängelgutachten zu erstellen. Schließlich müssen sie eine Entscheidung treffen und anhand der Zahnersatz- und Behandlungsrichtlinien sowie ihrer persönlichen Beurteilung der Befunde zu einem vernünftigen und nachvollziehbaren Ergebnis kommen. Das bedeutet einen Balanceakt nicht nur zwischen den Interessen des Patienten und des Zahnarztes. Auch die Interessen der Krankenkassen wollen ihre Berücksichtigung finden. Gleichzeitig heißt das auch für uns, darauf zu achten, dass Gesetze, Richtlinien und Verträge von allen Beteiligten eingehalten werden.

Dabei geht es nicht nur um die klassische Verwaltungstätigkeit; wir beraten die Kollegen und geben ihnen Hinweise, wie sie in bestimmten Situationen verfahren sollten. Erst recht, wenn es zu einem Schlichtungsfall kommt, bei dem es in erster Linie um die juristische Sachlage geht, steht die kollegiale Beratung im Vordergrund. Hier ist Finger-spitzengefühl gefragt.

Ob es sich um das Gutachterwesen oder die Schlichtung dreht: Grundsätzlich besteht für mich die Herausforderung darin, zum entsprechenden Fall eine kollegiale Lösung zu finden, die dennoch

allen Beteiligten gerecht wird. Auf diese Aufgabe, bei der mich ein Team von kompetenten Mitarbeiterinnen tatkräftig unterstützen wird, freue ich mich.

*An die Ausbildung der Gutachter werden hohe Maßstäbe gesetzt. Zeichnet sich bei uns möglicherweise aufgrund dessen ein Nachwuchsmangel ab?*

Das kann ich derzeit noch nicht einschätzen. Die Gutachter werden erst wieder 2017 gewählt. Gerade fragen wir ein Stimmungsbild bei den derzeitigen Gutachtern ab, ob sie sich eine weitere Amtsperiode vorstellen können. Mit den Vorbereitungen der Gutachterwahl werden wir in der zweiten Jahreshälfte 2016 beginnen und dann zeitnah eine entsprechende Ausschreibung im MBZ veröffentlichen. Aussagekräftige Bewerbungen, die den in der Ausschreibung genannten Anforderungen entsprechen, nehmen wir dann sehr gerne entgegen.



*Dr. Oliver Seligmann bei der beliebten Veranstaltungsreihe „Zahnersatz – Festzuschüsse – Teil 1 bis 3“ und im*

Richtig ist, dass an die Gutachterausbildung hohe Anforderungen gestellt werden. Um ein Gutachten zu erstellen, muss der Gutachter die Zahnersatz- und Behandlungsrichtlinien sowie deren konkrete Auslegung im Einzelfall genau kennen. Dies kann nur ein fachlich bestens fortgebildeter Zahnarzt leisten, der auch die praktische Umsetzbarkeit der wissenschaftlichen Erkenntnisse in seiner täglichen Arbeit erfährt. Als Gutachter ist darüber hinaus noch die fachliche Anerkennung der Kollegen notwendig und die soziale

Kompetenz, das Gutachten fachbezogen und umsichtig zu formulieren. Dies ist wichtig, denn die Gutachter beurteilen die Planungen und Arbeiten der Kollegen; sie müssen also nicht nur im Spannungsfeld zwischen dem Kollegen, dem Patienten und der Krankenkasse tätig werden. Ihre Arbeit ist auch ein Qualitätsmerkmal unseres Berufsstandes nach außen. Denn die Krankenkassen lesen ihre Formulierung in den Gutachten. Dieser Eindruck wird weitergetragen – sowohl an die Patienten als auch an die Politik.

*Im prothetischen Bereich stiegen die Begutachtungszahlen 2014 wieder gegenüber dem Vorjahr. Worauf führen Sie das zurück?*

In der Tat hat sich die Anzahl der Planungs- und Mängelgutachten 2014 im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht erhöht. Aber wir müssen hier differenzieren. Während die Anzahl der Gutachten zum Heil- und Kostenplan (HKP) – sog. Planungsgutachten – um 173 stieg, erhöhte sich die Anzahl der Mängelgutachten

der geplanten Behandlung hinsichtlich der korrekten zahnmedizinischen Indikationsstellung sowie seiner leistungsrechtlichen Ansprüche gegenüber der Krankenkasse erhält. Die gutachterliche Stellungnahme unterstützt damit die Entscheidungsfindung des Patienten und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Zahnarzt. Die Planungsbegutachtung stärkt zudem den niedergelassenen Kollegen: Wird seine Behandlungsplanung bereits gutachterlich befürwortet, sind im Falle eines späteren Mängelregresses Forderungen der Krankenkassen aufgrund nicht richtliniengemäßer Planung oder Vorbehandlung ausgeschlossen. Gerade bei kritischen Fällen oder schwierigen Patienten kann eine Planungsbegutachtung also durchaus hilfreich für den Kollegen sein.

Gleichzeitig hat sich aber auch die Anzahl aller abgerechneten Fälle (ohne Reparaturarbeiten) um knapp 14.000 deutlich erhöht. Wenn man die Anzahl der Mängelgutachten mit der Anzahl der abgerechneten Fälle vergleicht, ist die Patientenzufriedenheit im Vergleich zu den Vorjahren also gestiegen.

*Was sollte der Patient tun, wenn er mit seinem eingegliederten Zahnersatz nicht zufrieden ist?*

Erster Ansprechpartner ist immer der behandelnde Zahnarzt. Nur er kann Abhilfe schaffen. Sobald also irgendein Problem mit dem neuen Zahnersatz auftritt, sollte der Patient dies offen und umgehend bei seinem Zahnarzt ansprechen. Gerade bei komplexem Zahnersatz sind Eingewöhnungsprobleme normal und auch mehrfache Korrekturen durchaus die Regel. Es liegt in den Händen des Zahnarztes, seinen Patienten mit seinen Sorgen ernst zu nehmen und ihm zu vermitteln, welche Maßnahmen jetzt angezeigt sind. Letztlich entscheidet der Zahnarzt, ob er nachbessert oder Ersatz anfertigt. Innerhalb von zwei Jahren nach Eingliederung besteht eine Gewährleistung auf

den eingegliederten Zahnersatz. Gelingt es dem Zahnarzt nicht, seinen Patienten zufriedenzustellen (und zwar unabhängig davon, ob aus Sicht des Zahnarztes wirklich Mängel bestehen), ist für den Patienten die Krankenkasse die richtige Ansprechpartnerin.

*Gesetzt den Fall, das Gutachterverfahren wurde eingeleitet und der Gutachter stellt tatsächlich Mängel am eingegliederten Zahnersatz fest. Wie wird weiter verfahren?*



*Gespräch mit Geraldine Noffke, Teamleiterin im Referat Gutachterwesen und Schlichtung.*

lediglich um drei Gutachten. Der Schwerpunkt liegt also im Vorfeld der Behandlung. Die Begutachtung einer Behandlungsplanung im Vorfeld einer Versorgung dient zunächst den Krankenkassen zur Prüfung und Entscheidung, ob die Voraussetzungen zur Leistungsgewährung erfüllt sind. Offensichtlich machen die gesetzlichen Krankenkassen hiervon wieder zunehmend Gebrauch. Aber auch der Patient profitiert. Er hat den Vorteil, dass er mit dem Planungsgutachten eine neutrale, objektive Überprüfung



Die Krankenkasse wertet das Gutachten aus und prüft, ob dem Zahnarzt ein Fehlverhalten zuzurechnen ist. Falls ja, macht sie gegen die KZV Berlin entsprechende Regressansprüche geltend. Wir schreiben daraufhin den Zahnarzt an und bitten ihn um seine Stellungnahme. Anhand dieser und weiterer Unterlagen wie der Patientenakte und Röntgenbilder machen wir uns ein Bild. Hier kommt das zuvor angesprochene Fingerspitzengefühl zum Tragen. Der Kollege soll nicht den Eindruck haben, wir setzen ihn auf die Anklagebank. Dennoch müssen wir den Sachverhalt nach bestem Wissen und Gewissen prüfen. Kommen wir zu dem Ergebnis, dass der Fall zu Lasten des Zahnarztes entschieden werden muss, wird dieser belastet und die Krankenkasse erhält ihr Geld. Es gibt aber auch Umstände, die niemandem eindeutig zuzuordnen sind. Dann müssen wir mit der Krankenkasse den Sachverhalt verhandeln. Kommen wir mit der Krankenkasse zu keiner Einigung, steht der KZV Berlin die Entscheidungsbefugnis zu. Will eine der Parteien, also Zahnarzt oder Krankenkasse, die Entscheidung nicht akzeptieren, kann sie ein Widerspruchsverfahren anstreben. Hierüber entscheidet dann der Vorstand der KZV Berlin.

Eindeutig sind die Fälle, in denen aus den eingereichten Unterlagen zweifelsfrei hervorgeht, dass den Zahnarzt keine Schuld trifft; z. B. wenn der Patient nachweislich eine schlechte Mundhygiene hat und diese ursächlich für den aufgetretenen Schaden ist. Hier weisen wir die Forderung der Krankenkasse natürlich zurück.

Grundsätzlich ist es Sinn und Zweck des Gutachterverfahrens, sachverständige Entscheidungsgrundlagen für die Krankenkassen sowie – in Fällen der Mängelgutachten zum Zahnersatz – für die zuständige KZV zu schaffen. Damit werden nicht nur Patientenrechte gewahrt, auch der Zahnarzt wird vor nicht nachvollziehbarer Geltendmachung von Mängelansprüchen geschützt. Des Weiteren können sowohl der Zahnarzt als auch die Krankenkasse gegen die gutachterlichen Feststellungen binnen vier Wochen nach Zugang des Gutachtens bei der KZV Berlin beantragen, ein Obergutachten einzuleiten. Diese Möglichkeit führt übrigens zu einer hohen Akzeptanz des Verfahrensergebnisses durch alle Beteiligten. Macht eine Partei hiervon Gebrauch, ist die Wertung des Obergutachtens entscheidungsrelevant. Allerdings ist hier zu beachten, dass der Zahnarzt die Kosten des Obergutachtens ganz oder teilweise trägt, falls es nicht oder nur teilweise zu seinen Gunsten ausfällt. Auch hierzu beraten wir die Kollegen gern im Vorfeld der Beantragung.

*Wie gehen Sie mit Konflikten um?*

(schmunzelnd) Schon im eigenen Interesse versuche ich, Konflikte zu vermeiden. Aber das ist natürlich nicht immer möglich. Daher

ist mein Ziel, immer nach einer Lösung zu suchen, die für alle Beteiligten tragfähig ist. Auch hier steht wieder die Kollegialität im Vordergrund. Lehnt der Gutachter das Behandlungskonzept ab oder empfiehlt er Ergänzungen oder Änderungen der Behandlungsplanung, sollten Meinungsverschiedenheiten über die Beurteilung des Behandlungsfalles in kollegialer Weise geklärt werden. Insofern schließen wir uns dem Credo der Gemeinsamen Patientenberatung an: Wir wollen die Zahnärzte bei ihrer Arbeit unterstützen und den Kollegen, die sich engagieren, keine Steine in den Weg legen. Ausschließen lassen sich Fälle leider nie, bei denen es noch Verbesserungsbedarf gibt. Hier suchen wir gemeinsam nach einer pragmatischen Lösung – zum Wohle der Patienten. Am Ende sollte ein Fall immer in der Form zu den Akten gelegt werden, dass alle Beteiligten wieder aufeinandertreffen können – und zwar mit einem guten Gefühl.

## *Weisen Sie Ihr Praxisteam an, bei Eingang eines Begutachtungsauftrages sofort die Check-Liste sowie alle dazugehörigen Unterlagen bereitzulegen.*

Letztlich profitieren wir in unserem Referat auch davon, dass Verhandlungen nicht unser Kerngeschäft wie in der Vertragsabteilung sind. Während bei Vertragsverhandlungen die eine Seite das maximale Ergebnis durchsetzen, die andere Seite aber Geld sparen will, ziehen wir im Bereich des Gutachterwesens und der Schlichtung oftmals mit den Krankenkassen am selben Strang: Ebenso wie diese wollen wir Zahnärzte zufriedene Patienten, eine funktionierende Versorgung und möglichst wenig bürokratische Hürden.

*Auch im Gutachterwesen geht es um die kontinuierliche Verbesserung der Qualität. Kernpunkte sind hierbei das gutachterliche Ausbildungsprogramm, die jährlich stattfindende Gutachtertagung sowie die Gutachtergespräche, in denen die Gutachter umfassend geschult werden. Aber auch Verfahren zur Verbesserung des Qualitätsmanagements und der -sicherung sowie Maßnahmen zur Qualitätsförderung werden eingesetzt. So erst vergangenes Sommer. Wo liegt hier der Vorteil?*

Richtig. Vor rund sechs Monaten sind wir unserem Gesetzauftrag aus § 136 SGB V weiter nachgekommen und haben eine Maßnahme zur Qualitätsförderung auch im Bereich der Prothetik eingeführt, wie wir sie bereits seit 2012 im kieferorthopädischen Bereich anwenden. Grundlage für den Erfolg einer Behandlung ist

eine gründliche befundorientierte Planung mit Diagnostikunterlagen unter Beachtung der Richtlinien. Und genau hier setzt die Maßnahme an. Es handelt sich um eine schematische Qualitätskontrolle in Form rein statistischer Auswertung. So schaffen wir die Voraussetzung, Ursachen für sichtbare Qualitätsmängel gezielt und effektiv anzugehen. Da sowohl der Gutachter als auch der Zahnarzt gleichermaßen aktiv einbezogen sind, ist diese Maßnahme letztlich auch eine Hilfe für die Praxen. Auf diese Weise wird Qualitätsförderung durchgeführt, ohne dass das sensible Beziehungsgeflecht zwischen Zahnarzt und Patient gestört wird. Anhand objektiver Kriterien werden Qualitätsmerkmale abgefragt und die Ergebnisse dieser Erhebung analysiert.

Unser Ziel ist es nicht, die Kontrolle der Beteiligten auf Grundlage irgendwelcher theoretischen Kriterien zu erreichen, sondern eine möglichst unbürokratische, fachlich gesicherte und praxisnahe Verfahrenshilfe für die beteiligten Gutachter und Praxen zu gewährleisten.

#### *Was heißt das konkret?*

Im Falle einer Begutachtung lässt der Zahnarzt dem Gutachter zusammen mit den diagnostischen Unterlagen ein von ihm ausgefülltes Formular zukommen. Hierbei handelt es sich um einen Fragebogen, bei dem wir uns an Vorlagen aus anderen KZV-Bereichen orientiert und diese auf das Nötigste reduziert haben. Der Aufwand soll schließlich so gering wie möglich sein. Das Formular dient dem Zahnarzt gleichzeitig als Check-Liste mit Punkten, die für eine fachlich fundierte Planung unerlässlich sind.

Wir wissen, dass dies zunächst sowohl für die niedergelassenen Kollegen als auch für die Gutachter Mehrarbeit bedeutet. Zahnarzt und Gutachter wird dieses Verfahren erst nützen, wenn der Zahnarzt es tatsächlich als Check-Liste versteht. Jeder kennt doch die Situation, dass Dinge im Praxisalltag untergehen. Das ist keine böse Absicht. Aber mit dieser Check-Liste kann der Zahnarzt vorab Punkt für Punkt überprüfen, ob alle erforderlichen Unterlagen vorhanden sind. Darüber hinaus soll sichergestellt werden, dass vorbereitende Maßnahmen wie Zahnstein- oder Kariesentfernung durchgeführt wurden. Nicht selten kommt es vor, dass ein Patient den HKP erst nach einem halben Jahr bei der Krankenkasse einreicht und damit sämtliche erstellten Unterlagen nicht mehr aktuell sind. Bemerkt der Zahnarzt beim Ausfüllen der Check-Liste fehlende oder nicht aktuelle Unterlagen, können diese noch vor der Begutachtung ergänzt und die Planung ggf. sogar korrigiert werden – im Vergleich zu einer kompletten Neuplanung infolge eines abgelehnten Gutachtens der deutlich bessere Weg. Daher mein Tipp: Weisen Sie Ihr Praxisteam an, bei Eingang eines Begutachtungsauftrages sofort die Check-Liste sowie alle dazugehörigen Unterlagen – von Patientenkarteikarte über Röntgenaufnahmen bis zu Planungs-

dellen – für Sie zur nochmaligen Prüfung bereitzulegen. So stellen Sie sicher, dass nichts auf der Strecke bleibt. In schwierigen Fällen oder bei einer eher ungewöhnlichen Vorgehensweise raten wir, dem Gutachter ergänzend zu den Röntgenaufnahmen auch eine kurze schriftliche Erläuterung zum Vorgehen zukommen zu lassen. Letztlich dient diese Maßnahme auch der Kommunikation zwischen Zahnarzt und Gutachter. Deshalb auch nochmal meine Bitte an die Kollegen, diese Check-Liste nicht als Gängelung zu verstehen. Es ist eine Unterstützung zur Verbesserung unserer Tätigkeit – im Sinne aller Beteiligten.

#### *Können Sie hierzu bereits eine erste Bilanz ziehen? Nehmen die Kollegen die Check-Liste an?*

Das Verfahren steckt noch in den Anfängen, so dass bisher keine verlässlichen Aussagen getroffen werden können. Im Vergleich: Im kieferorthopädischen Bereich hat es rund ein Jahr gedauert, bis sich das Verfahren etabliert hat. Diese Zeit gestehen wir dem Prothetik-Bereich auch zu.

Wir sehen bereits in den ersten Monaten jedoch eine stetig steigende Rücklaufquote sowie eine Tendenz zu einer sinkenden Zahl an nicht richtlinienkonformen Vorbehandlungen.

#### *Wie lautet Ihre Botschaft an die Kollegen?*

Wir sind für die Kollegen ein kompetenter Ansprechpartner und unterstützen sie – egal, ob sie ein Problem haben, sie einen Rat oder eine Information benötigen. Die Kollegialität steht bei allem immer im Vordergrund. Daher liegt uns z. B. auch die Fortbildungsreihe „Zahnersatz – Festzuschüsse“ sehr am Herzen. Hierbei geht es sowohl um die Wissensvermittlung als auch darum, Präsenz zu zeigen. Die Kollegen sollen keine Scheu haben, sich an uns zu wenden. Gab es bereits einen persönlichen Kontakt, greift vielleicht der eine oder andere Kollege schneller zum Telefon. Und damit haben wir wieder viel gewonnen.

#### *Interview: Vanessa Hönighaus*

#### Gutachterwesen

Die KZBV hat zwei Broschüren veröffentlicht: „Vertragszahnärztliches Gutachterwesen“ und „Gutachter in der vertragszahnärztlichen Versorgung“. Beide Broschüren finden Sie online: [kzv-berlin.de/gutachterwesen](http://kzv-berlin.de/gutachterwesen)



Fotos: KZV Berlin

## Verabschiedung in den Ruhestand

# Dank an Horst Freigang

Von 1991 bis 2004 Mitglied im Vorstand der KZV Berlin. Seit 2001 Leiter der Abteilung Schlichtung unserer KZV. Name: Freigang, Dr. med., Vorname: Horst. Geboren 1948 in Berlin, Studium an der Charité, Approbation am 1. September 1979, von 1979 bis 1991 in Lichtenberg als Zahnarzt tätig, seit 1. Januar 1992 niedergelassen in Berlin-Köpenick, verheiratet, zwei Kinder.

So sieht die Kurzfassung der Vita von Horst Freigang aus, bei der man es natürlich nicht belassen kann, besonders dann nicht, wenn eine solche Persönlichkeit nach nun 25 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit für die Berliner Kollegenschaft das Haus in der Georg-Wilhelm-Straße 16 verlässt, um sich nun noch ein wenig seiner Praxistätigkeit und ganz besonders seiner Familie zu widmen.

Wer sich 25 Jahre lang in der Standespolitik aktiv einbringt, der lernt die Höhen und Tiefen dieser Tätigkeit kennen. Horst Freigang hat dafür viel Zeit, Interesse und Leidenschaft investiert und viel auf sich genommen. Seine Familie wird ein Lied davon singen können. Vielleicht kam ihm bei allem auch sein Wissen um die Hypnose zugute.

Lange Zeit war er im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für zahnärztliche Hypnose Mitglied und auch deren Vorsitzender.

In der Schlichtungsabteilung war es ihm immer wichtig, gemeinsam mit der Kollegin und mit dem Kollegen eine partnerschaftliche, faire, kollegiale Lösung zu finden. Oft gelang es ihm, mit den Krankenkassen Vergleiche zu schließen, die bis dahin niemand für möglich gehalten hatte.

So ist es auch maßgeblich ihm zu verdanken, dass die KZV Berlin heute als ein Service-Unternehmen und nicht nur als Körperschaft gesehen wird, die lediglich sagt, was zu tun und zu lassen ist.

Lieber Horst, wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit in Deiner Praxis und im Kreise Deiner Familie. Ad multos annos.

Für den Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZV Berlin

*Dein Jörg*

### LAG-Geschäftsführer Rainer Grahlen verabschiedet Putzmunteres Oberkrokodil geht in Ruhestand

**M**it viel Humor und ein wenig Sentimentalität verabschiedeten der Präsident der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Wolfgang Schmiedel, die langjährige ehemalige Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG), Dr. Erika Reihlen, die LAG-Vorsitzende Gerlinde König und alle Mitarbeiter der LAG ihren Geschäftsführer Rainer Grahlen in den Ruhestand.

Die geladenen Gäste erfuhren viel aus über 20 Jahren Tätigkeit von Rainer Grahlen für die LAG, die er noch als Justiziar der Zahnärztekammer begonnen hatte. Alle Redner würdigten seine einmalige Leistung und seinen maßgeblichen Beitrag zu Gestaltung, Ausbau und Verbesserung der Gruppenprophylaxe. Im nicht immer ganz einfachen Umfeld der beteiligten Körperschaften – Krankenkassen, Senat und Zahnärztekammer – schaffte er es stets, die Gruppenprophylaxe für die Kinder im Fokus zu behalten. Und dies so gut, dass das Berliner Modell ein Exportschlager in andere Bundesländer wurde.

Als zweiter Vorsitzender der LAG hatte ich die letzten fünf Jahre das Vergnügen, mit Rainer Grahlen zusammenarbeiten zu dürfen, und konnte seine Begeisterung für seine Tätigkeit miterleben. Das Markenzeichen der LAG, Kroko, das putzmuntere Krokodil, der Liebling aller Kinder, machte ihn zum Oberkrokodil. Diese langjährige Tatsache wurde nun augenzwinkernd mit der Verleihung des Titels „Kroko h. c.“ durch die Zahnärztekammer auf einer Ehrenurkunde auch dokumentiert.

Wo immer Kroko auftaucht, steht er im Mittelpunkt. Viele Eltern erinnern sich gerne an Kroko aus ihrer eigenen Kindheit und freuen sich, dass ihre Kinder ebenso daran Gefallen finden.

Lieber Herr Grahlen, Sie haben sich durch Ihre Arbeit ein Denkmal geschaffen, das seinesgleichen sucht. Ich bin mir sicher, Ihr Ruhestand wird eher ein Unruhestand sein, bei all den Plänen, die Sie bereits für die kommende Zeit haben. Ich bedanke mich nochmals herzlich für die tolle Zusammenarbeit. Mir hat es Riesenspaß gemacht, ein Teil Ihrer Krokodilwelt zu sein. Es war eine „tierisch“ gute Zeit. Ihnen alles Gute, Gesundheit und Freude für die Zukunft!

*Ihr Michael Dreyer*



*Rainer Grahlen (Mitte) kann sich künftig mit dem Titel „Kroko h. c.“ schmücken, den ihm Dr. Wolfgang Schmiedel im Namen der Zahnärztekammer verlieh.*

Foto: blickwinkel24

### KFO-Update in der Charité Kieferorthopädie von A(Iter) bis Z(ahnbewegung)

**A**uch im Januar 2016 möchte die Abteilung für Kieferorthopädie, Orthodontie und Kinderzahnmedizin der Charité die Kieferorthopäden aus Berlin und Brandenburg einladen zum

**19. Kieferorthopädie-Update Charité 2016**  
Samstag, 16.01.2016,  
von 09:30 bis ca. 13:00 Uhr,  
im CharitéCentrum 3,  
Zahnklinik Aßmannshäuser Straße 4–6,  
14197 Berlin.

Im Hörsaal 1 werden OA Dr. Felix Blankenstein und ZÄ Frau Christine Zachriat als Gastreferenten zum Thema „Brackets im MRT ... wie ist das jetzt wirklich?“ sprechen.

Anschließend stellen Doktorandinnen und Doktoranden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ergebnisse ihrer Studien vor.

Die Veranstaltung wird mit 3 Fortbildungspunkten bewertet.

Anmeldungen werden erbeten:  
Sekretariat, z. H. Frau Milkereit  
Fax: 030 - 450 562 952  
E-Mail: simone.milkereit@charite.de

## Unterstützung des Pflegepersonals

# Hilfe für die Hilfe in der Pflege

In Berlin gibt es über alle Bezirke verteilt über 300 Langzeitpflegeeinrichtungen. Die meisten Pflegeheime gehören Trägerverbänden an. Mit über 31.000 Pflegeplätzen verfügt Berlin über ein zahlenmäßig ausreichendes Angebot an Langzeitpflegeplätzen. Immer mehr Pflegeeinrichtungen bieten für besondere Zielgruppen auch spezielle Pflegekonzepte an.

Leider ist aber besonders die zahnmedizinische Versorgung noch nicht flächendeckend. In Berlin haben seit Anfang April 2014 ca. 50 Zahnärzte Kooperationsverträge abgeschlossen, von denen insgesamt fast 100 Pflegeeinrichtungen profitieren. Auch wenn darüber hinaus andere Zahnärzte mit Pflegeeinrichtungen frei kooperieren, so ist die Anzahl der engagierten Berliner Zahnärzte in der aufsuchenden Pflege noch verschwindend gering. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, da gerade im Pflegebereich immer mehr und immer umfangreichere Aufgaben auf uns zukommen.

Um die praktische Mundpflege in den Pflegeeinrichtungen zu erleichtern, bieten die KZV Berlin und die Zahnärztekammer Berlin

Mundpflegeplan für:	Kontaktdaten Zahnärztin/Zahnarzt:
<input type="radio"/> Mund, Zähne, Zahnersatz reinigen ...allein durch Pflegepersonal <input type="radio"/> ...mit Unterstützung <input type="radio"/> ...selbstständig	Teil-/Prothese Oberkiefer <input type="checkbox"/>
	Teil-/Prothese Unterkiefer <input type="checkbox"/>
	Prothesen über Nacht im Mund <input type="checkbox"/>
	Bemerkungen:
	letzte Aktualisierung:
in Zusammenarbeit mit:	

### Haftfolie oder Download

Die Pflegeampel kann als Datei von den Homepages der KZV Berlin und der Zahnärztekammer Berlin heruntergeladen oder als Haftfolie per E-Mail angefordert werden:  
[presse@zaek-berlin.de](mailto:presse@zaek-berlin.de)

in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnheilkunde (DGAZ) ab sofort die Mundhygiene-Pflegeampel nach Torben Wenz, einem Zahnarzt aus Pforzheim, an. Dieser kompakte Mundhygiene-Pflegeplan als mehrfach beschrift- und ablösbare Haftfolie für den Badezimmer-Spiegel soll es dem Pflegepersonal erleichtern, die individuelle Mundhygiene für den einzelnen Patienten umzusetzen.

Ein Wermutstropfen bleibt: Für das Ausfüllen dieser Mundhygiene-Pflegeampel kann keine eigenständige Leistung abgerechnet werden und sie ersetzt auch nicht das zahnärztliche Formblatt im Kooperationsvertrag.

Neben dem nächsten Pflegestammtisch der KZV am 15.01.2016 wird sich auch die nächste Med-Dent-Fortbildung im April 2016 mit dem Thema „Der Mund in der Pflege“ beschäftigen.

*Dr. Helmut Kesler  
Mitglied des Vorstands der  
Zahnärztekammer Berlin  
und Landesvorsitzender der DGAZ Berlin*

## Externe Fortbildung

# Senioren und Zahntechnik

Der steigende Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung lässt sich auch im zahntechnischen Alltag nicht mehr übersehen. Der demografische Wandel macht auch vor der Zahnarztpraxis und dem zahntechnischen Labor nicht Halt. Die Praxisteams sind im Umgang mit den Senioren gefordert und damit auch der Zahntechniker als Partner der zahnärztlichen Praxis.

In dem Seminar werden altersbedingte Veränderungen und die Auswirkungen der Multimorbidität auf die zahnmedizinische funktionelle Kapazität der Patienten besprochen. Eingeschränkte Hör-, Seh- und Greiffähigkeit werden simuliert, um zu verstehen, wie schwierig es für Senioren sein kann, Zahnersatz ein- und auszugliedern. Es werden der Therapieentscheidungsprozess und eine individuelle Therapieplanung thematisiert, die aufgrund der Versorgungsdiagnose und der Evaluation der Nachsorgekompetenz erarbeitet wird. Anschließend wird die zahntechnische Umsetzung diskutiert. Die Referentinnen sind Spezialisten für Seniorenzahnmedizin der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin e. V. oder Geriater.

- Veranstalter:** Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e. V.  
**Thema:** **Senioren und Zahntechnik**  
 Tagesseminar zu Senioren-Zahnmedizin und Zahntechnik
- Referentinnen:** Prof. Dr. Ina Nitschke MPH, Dr. Rahel Eckardt, Dr. Julia Kunze, Dr. Angela Stillhart
- Bewertung:** 8 Fortbildungspunkte  
**Termin:** Freitag, 22. Januar 2016, 09:00 bis 17:00 Uhr  
**Ort:** Evangelisches Geriatriezentrum Berlin – Akademie  
 Reinickendorfer Straße 61, 13347 Berlin
- Seminarkosten:** 339,00 Euro  
**Informationen und Anmeldung:** DLG Dienstleistungsgesellschaft Gesundheit mbH  
 Frau Ulrike Materne  
 E-Mail: [materne@zibb.de](mailto:materne@zibb.de)  
 Tel.: 030 - 399 09 961, Fax: 030 - 393 60 36

# Der VDDS ist seit Ende 2013 in Berlin vertreten

**M**it der Eröffnung des Hauptstadtbüros ist der VDDS (Verband Deutscher Dental-Software Unternehmen e. V.) ein Stück näher an die Politik gerückt. Das Hauptstadtbüro liegt in der historischen Mitte Berlins in der Französischen Straße 14, nur zwei Straßenblöcke vom Brandenburger Tor entfernt. „Der VDDS steht als technischer Berater für die Umsetzung von Regelungen der Politik über die Abrechnung und Auswertung zahnmedizinischer Leistungen zur Verfügung. In Berlin können wir die Bekanntheit des VDDS als Förderer der Qualität und Interoperabilität der Software im IT-Sektor steigern“, so Frau Sabine Zude, Vorsitzende des VDDS. „Indem wir näher an die Politik rücken, können wir auch frühzeitig Kenntnis über bevorstehende Änderungen in der Gesundheitspolitik gewinnen, so dass die Hersteller von Dental-Software die notwendigen Softwareanpassungen planen, testen und rechtzeitig ausliefern können.“

## Patientenkommunikation in einer neuen Dimension

Zahnärzte, die Abläufe in ihrer Praxis verbessern, Patienten multimedial informieren und Umsätze steigern möchten, finden in infoskop® die perfekte Lösung: Die von der Kasseler synMedico GmbH entwickelte Anwendung zur Patientenkommunikation erfüllt diese und viele weitere Anforderungen. Patienten- und Anamnesebögen füllt man auf dem Touchscreen aus, der Arzt führt die Aufklärung am tragbaren Gerät durch und informiert mit hinterlegten Graphiken, Videos oder importierten Röntgenbildern. Alle am iPad® durchgeführten Aufklärungsaktivitäten werden automatisch protokolliert und vom Patienten elektronisch signiert. Damit werden Leistungen, Kosten und Eingriffe anschaulich vermittelt und rechtskonform dokumentiert. 8.000 Anwender arbeiten derzeit mit infoskop® und nutzen auch Marketingfunktionen des Systems.

Weitere Infos: [infoskop.de](http://infoskop.de)



## Wer ist der VDDS?

Der VDDS ist die Interessenvertretung der Anbieter von Abrechnungs- und Verwaltungs-Software für Zahnärzte. Die Mitglieds-Unternehmen des VDDS repräsentieren rund 80 Prozent des Marktes dentaler Software.

## Die ordentlichen Mitglieder des VDDS sind:

CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH, DENS GmbH sowie viele andere, siehe [www.vdds.de](http://www.vdds.de)  
Weiterhin gehören zum VDDS 41 außerordentliche Mitglieder wie ARC oder synMedico, die meisten von Ihnen sind Rechenzentren bzw. Factoringunternehmen, aber auch Software-Hersteller von Praxisverwaltungssystemen oder Laborverwaltungssystemen sind vertreten.

## Was ist Ziel des VDDS – welche Aufgaben erfüllt er?

Ziel des Verbandes ist es, IT-Standards im Bereich zahnärztlicher Software zu setzen und so einen Qualitätsstandard zu definieren. Darüber hinaus unterstützt der VDDS die Schaffung und Durchsetzung von IT-Standards im gesamten Gesundheitswesen durch den intensiven Dialog mit den Akteuren der Gesundheitspolitik. Auf diese Weise schafft der VDDS Transparenz und fördert den sicheren Austausch von Daten im Gesundheitswesen – eine wichtige Grundlage für die Zufriedenheit unter den Kunden der Mitgliedsunternehmen. Der Verband vertritt die allgemeinen ideellen und gemeinsamen unternehmerischen Interessen seiner Mitglieder. Er versteht sich als Schnittstelle zwischen Industrie, Politik und den Zahnärzten. Zu diesem Zweck pflegt der VDDS Kontakte zu allen relevanten Gruppen der „öffentlichen Hand“ und baut diese kontinuierlich aus. Einen zweiten Aufgabenschwerpunkt sieht der VDDS in der Definition von Qualitätsstandards für Zahnarzt-Software. Der Verband entwickelt Schnittstellen zum sicheren Datenaustausch zwischen verschiedenen Systemen.

## Warum sind Schnittstellen in der dentalen Software so wichtig?

Zahnarztpraxen sind heute zunehmend mit digitalen bildgebenden Systemen ausgestattet, die vorteilhaft mit der Praxisverwaltungssoftware zusammenarbeiten sollen. VDDS-media® ist die passende Schnittstelle für diese Systeme. Sie bietet eine problemlose und einheitliche Anbindung der digitalen Röntgen- und Kamerasysteme an die Praxis-EDV. Patientendaten werden über die VDDS-media®-Schnittstelle ausgetauscht, so dass diese nicht doppelt erfasst und gespeichert werden müssen. Die VDDS-media®

Schnittstelle findet auch Anwendung zu anderen Geräten wie z. B. Scannern, Barcodelesern, ec-Cash-Geräten, Sterilisatoren und anderen Softwarekomponenten wie z. B. Material- und Hygieneprogrammen, QM-Systemen oder Patientenberatungsmodulen. Die neueste Schnittstelle des VDDS heißt VDDS-Labor-Client®. Sie sorgt für den elektronischen Austausch zwischen Praxis und Dentallabor.

### Kompatibilität

Hat der XP-Rechner eine Verbindung mit dem Internet, ist ein Umstieg auf ein aktuelleres Betriebssystem empfehlenswert. Ein Angebot für die Umstellung des Betriebssystems seines Rechners kann der Arzt/Zahnarzt von seinem Softwarehersteller bzw. von seinem Hardwarelieferanten/Systembetreuer einholen. Den Auftrag zur Umrüstung erteilen die Ärzte/Zahnärzte. Dies kann Lizenzkosten für das neue Betriebssystem, Dienstleistungsgebühren und erforderlichenfalls auch Kosten für leistungsfähigere Hardware nach sich ziehen. Wenn die Praxis ein digitales Röntgensystem einsetzt, sollte sie sich auf jeden Fall zuvor beim Hersteller erkundigen, ob dieses auch unter dem neuen Betriebssystem lauffähig ist. Derzeit sind nicht alle digitalen Röntgensysteme auf Windows 7, Windows 8 oder Windows 10 lauffähig.

### Welche Projekte stehen in naher Zukunft an?

Im Zeichen der elektronischen Gesundheitskarte kommen Telematikanwendungen auf die VDDS-Mitglieder zu und vor dem Hintergrund des eHealth-Gesetzes wird der VDDS bei der Festlegung von Standards zur Interoperabilität weiterhin tätig sein werden. Eine Herausforderung liegt in der Einführung der neuen Röntgenverordnung, die vorsieht, dass bis 2020 alle Röntgensysteme DICOM erzeugen müssen. Der VDDS wird für DICOM einen neuen Schnittstellenstandard „VDDS DICOM“ entwickeln und arbeitet hierfür eng mit der Industrie und der Zahnärzteschaft zusammen.

Weitere Informationen für Zahnärzte finden Sie auch unter [www.vdds.de](http://www.vdds.de)

(v. l. n. r.): Peter Rohleder, Geschäftsführer DENS GmbH, stellvertretender Vorsitzender des VDDS, Sabine Zude, Vice President Product Manager CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH & Vorsitzende des VDDS-Vorstands, Roger Sturm, Leiter des VDDS-Hauptstadtbüros)

# ARC

ABRECHNUNGSZENTRUM  
DR. PELLENGAHR  
\*\*\*\*\*

Zeit ist Geld -  
wir bieten Ihnen beides!

Das ARC - seit über 20 Jahren kompetenter Partner für die  
Arzt- und Zahnarztpraxis.

Ihre Liquidität stets im Griff!

- ★ 100 % Vorfinanzierung
- ★ 100 % Ausfallschutz
- ★ Kostenlose Bonitätsprüfung
- ★ Teilzahlungsmöglichkeiten für Ihre Patienten
- ★ Abrechnungscoaching
- ★ Abrechnungs-Outsourcing mit Rechenzentrum
- ★ Existenzgründer- / Praxisübernahmekonditionen
- ★ Rechnungsprüfung
- ★ Betreuung durch Vor Ort Ansprechpartner
- ★ Perfekter Rechnungsdruck im Corp. Design u.v.m.

zu einer Gebühr die sich sehen lassen kann -  
ohne versteckte Nebenkosten!

Ihr direkter Ansprechpartner steht Ihnen für Detailfragen  
gerne zur Verfügung. Senden Sie uns Ihre Anfrage  
kostenfrei und unverbindlich an  
**[angebot@arc-arc.de](mailto:angebot@arc-arc.de)**

ARC GmbH & Co. KG Dr. Pellengahr Am Waldbach 22 77654 Offenburg	Marienstraße 15 10117 Berlin	<a href="http://www.arc-arc.de">www.arc-arc.de</a>
--	---------------------------------	--



## Therapie in der Kieferorthopädie

# Entscheidungsparameter für Ex oder Non-Ex

**E**dward H. Angle, dem wir die Einteilung der Molaren-Relation in die vertrauten Angle-Klassen verdanken, hat sich auch als Vater der Edgewise-Technik hervorgetan, die er 1927 als „the latest and the best in orthodontics“ präsentierte. Leider hemmte er jedoch als Leitwolf und Vertreter einer rigorosen Non-Ex-Philosophie über Jahre hinaus eine abwägende Haltung zur Extraktionstherapie. Erst seine Schüler – Tweed und Strang seien exemplarisch genannt – wagten es offen, die Forderung nach diesbezüglicher differenzialdiagnostischer Abklärung zu stellen. Bis heute hat die Diskussion über Sinn und Unsinn kieferorthopädisch basierter Extraktionen kein Ende gefunden. Geschürt von der Industrie, die verspricht, mit neuen Materialien biologische Grenzen überwinden zu können, werden Hoffnungen geweckt, die der Realität nicht standhalten. Resorptionen, Fenestrierung des alveolären Knochens, flaring-out-Effekte mit der Folge hängender palatinaler Höcker, CMD-Symptome und Rezidive können bei Überexpansion auftreten.

### Problemstellung

Die Ex-Frage stellt sich bei Engstand bzw. Platzmangel innerhalb der Zahnbögen, bei dento-alveolären Stellungen jenseits biologischer Grenzen, aber auch in Zusammenhang mit dem Lückenmanagement bei Aplasien und trauma- oder kariesbedingtem Zahnverlust.

Für die Entscheidung ist eine sorgfältige Differenzialdiagnostik unerlässlich. Neben der individuellen Anamnese basiert diese in der Regel auf Analysen von Fotostataufnahmen, Orthopantomogramm, Fernröntgenseitenbild (FRS) und Modellen. Bei jungen Patienten gilt es, im Wechselgebiss eine Stützonenprognose und eine Wachstumsprognose zu stellen.

### Biologische Grenzen

Bei der Ex- oder Non-Ex-Therapieplanung stehen im Fokus:

Die anteriore Grenze, die von der Stellung der Inzisiven abhängt, sowie die posteriore Grenze, die sich aus dem retromolaren Raum ergibt.

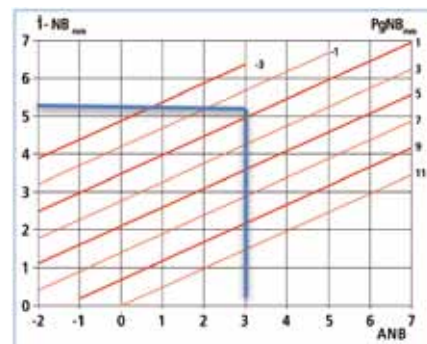


Frontzahnstellungsanalyse: Die anteriore Grenze

Die Stützzone kann im Wechselgebiss nach Kalkulation des Platzbedarfs entscheidend sein. Transversale Grenzen sind im Ober- und Unterkiefer unterschiedlich definiert. Im Oberkiefer kann durch die etablierte Methode der Gaumennahterweiterung großzügig basal erweitert werden, wobei pro Millimeter basaler Erweiterung 0,7 mm Platz im Zahnbogen gewonnen werden. Im Unterkiefer ist eine Erweiterung der Intereckzahnbreite regio 33/43 kontraindiziert, da Rezidive bei Nichtbeachtung vorprogrammiert sind und sich diese Distanz über Zeit sogar verkleinert. Je nach bukkolingualer Neigung der Prämolaren und der Molaren ist jedoch im



Bei der jungen Patientin wurde nach Extraktion der ersten Prämolaren und Behandlung mit festsitzender Apparat ein stabiles Ergebnis mit Harmonisierung der Gesichtsästhetik bewirkt.



$$I-NB \text{ (mm)} = 0,5 \text{ ANB} - 0,35 \text{ PgNb mm} + 3,90$$

Leitende Variable für die Position der Unterkiefer-Inzisivi (Hasund, Böe)



posterioren Bereich des Unterkiefers eine begrenzte Expansion möglich. Diese anatomisch bedingten Unterschiede sind der Grund, die Platzanalyse primär für den Unterkiefer zu erstellen.

**Analyseverfahren**

Die Platzverhältnisse werden im Unterkiefer aus der Modellvermessung und der am FRS prognostizierten Frontzahnstellung für das Behandlungsende ermittelt. Diese gibt

vor, wie viel Protrusion oder Retrusion der Unterkiefer-Inzisiven erforderlich ist. Ab einem Platzmangel von 6 mm ist eine Ex-Therapie zu überdenken. Der Einfluss der mit Ex- oder Non-Ex-Therapie einhergehenden Veränderung des Weichgewebes ist einzukalkulieren. Eine negative Beeinträchtigung der Gesichtsästhetik gilt es vorrangig zu vermeiden.

*Dr. Karin Habersack  
Fachzahnärztin für Kieferorthopädie*

<b>Platzbedarf (-)</b>		<b>-</b>
Platzverhältnisse am Modell (Frontsegment und Stützzone) bei gemessenen Minuswerten		
Korrektur der Spee' Kurve	maximal: -2mm bis -3mm	
Fächerform in der Front	ca. -0.5mm pro Zahn (artistische Einstellung)	
Retrusion der Front	pro 1mm: -2mm (FRS/Frontzahnstellungsanalyse)	
<b>Platzquellen (+)</b>		<b>+</b>
Platzverhältnisse am Modell (Frontsegment und Stützzone) bei gemessenen Pluswerten		
Protrusion der Front	pro 1mm: +2mm (FRS/Frontzahnstellungsanalyse)	
Lateral-Expansion	+1mm bis +2mm je nach Lingualkippung der Seitenzähne	
Distalisierung und Rotation	ca. +0,5mm pro Seite	
Aufrichtung von $\bar{c}$	ca. +1mm pro Seite	
Bolton – Analyse	nur bei Abschleifen im UK	
Extraktion	ca. +14mm bei Ex 34, 44	
<b>Summe (-) gegen (+) Werte:</b>		<b><math>\Sigma</math></b>

Tab. Platzanalyse des Unterkiefers

**Literaturhinweis:**

Auf Anfrage können bei der Autorin Literaturhinweise zum Artikel abgerufen werden: Dr. Karin Habersack, Fachzahnärztin für KFO, Herzog-Christoph-Straße 7, 82362 Weilheim hasund@karinhabersack.de, www.viking-orthodontics.de

**Zwei-Tages-Intensivkurs am Philipp-Pfaff-Institut**

**Ex oder Non-Ex Entscheidungsparameter in der KFO-Therapie**



Referenten:  
Dr. Karin Habersack, Weilheim  
Prof. Dr. Asbjörn Hasund, Hamburg

Termin:  
Fr, 19.02.2016, 09.00–18.00 Uhr bis  
Sa, 20.02.2016, 09.00–17.00 Uhr

Bewertung: 18 Fortbildungspunkte  
Kurs-Nr. 0936.0  
Kursgebühr: 685,00 EUR

**Dentalhygieniker/in (DH) – Die nebenberufliche Aufstiegsfortbildung am Philipp-Pfaff-Institut startet im April 2016**

**Kurszeiten:**  
- Fortbildungszeitraum: April 2016 – April 2017  
- Kurstage: Donnerstag, Freitag, Samstag jeweils 08:30–ca. 17:45 Uhr

**Weitere Informationen:**  
Philipp-Pfaff-Institut • DH-Seminar  
Frau ZÄ Ilona Kronfeld-Möhring  
Tel. 030 414725-18 • Fax 030 4148967  
ilona.kronfeld@pfaff-berlin.de  
www.pfaff-berlin.de

**Aufnahmetest:**  
nach individueller Terminvereinbarung

**DH SEMINAR PFAFF BERLIN**

Anmeldung für April 2016 noch möglich!

# DIE STADT DIE KONGRESSE



30. BERLINER ZAHNÄRZTETAG

## NEUE IMPULSE AUS DER PROTHETIK – INNOVATIV, EFFEKTIV, SICHER

26. und 27. Februar 2016, Estrel Convention Center Berlin

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Stefan Wolfart

### FREITAG, 26. FEBRUAR 2016

09:00 – 12:00

#### WORKSHOPS

WS I: TEAMZIEREIS  
Der digitale Workflow – vom DVT-Scan, über den  
Mundscan bis zur Planung und Konstruktion  
*Ralph Zierys, Dr. H. Kesler*

WS II: SunStar  
Konzepte zur parodontalen und rekonstruktiven  
Therapie für die Praxis  
*PD Dr. Jose Roberto Gonzales*

WS III: ApoBank  
Der Weg in die eigene Praxis

#### PROTHETIK – MINIMALINVASIV

13:00 – 13:30 Eröffnung

13:30 – 14:00 Minimalinvasiv präparierte Onlays –  
hilfreich zur Korrektur der Bisslage!  
*Prof. Dr. F. Beuer*

14:00 – 14:30 Adhäsivbrücken –  
Die Implantatalternative?  
*Dr. Ch. Bothung*

14:30 – 15:00 Stiftaufbauten – Kurz oder lang /  
Glasfaser oder Keramik?  
*Prof. Dr. M. Naumann*

15:00 – 15:30 Pause / Dentalausstellung

15:30 – 16:00 Verkürzte Zahnreihen:  
praxistaugliches Konzept oder  
Unterversorgung?  
*Prof. Dr. M. Walter*

16:00 – 16:30 Vollkeramische Inlaybrücken –  
Die Brückenalternative?  
*Dr. M. Chaar*

16:30 – 17:00 Adhäsivattachments –  
Die Teleskopalternative?  
*Prof. Dr. M. Kern*

17:00 – 17:30 Diskussion:  
„Abgehoben oder alltagstauglich?“

17:30 – 18:00 Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille  
*Dr. Wolfgang Schmiedel*

Anschließend Jubiläumsparty im Estrel Festival Center

### SAMSTAG, 27. FEBRUAR 2016

#### PROTHETIK – ZAHNGETRAGEN

09:00 – 09:30 Monolithische Restaurationen – Auch in der ästhetischen Zone?  
*Dr. U. Brodbeck*

09:30 – 10:00 Kieferorthopädische Extrusion – So werden Zähne wieder versorgbar!  
*PD Dr. Ch. Mehl / PD Dr. S. Harder*

10:00 – 10:30 Okklusion – Wie wichtig ist sie wirklich?  
*Dr. D. Reusch*

10:30 – 11:00 Pause / Dentalausstellung

11:00 – 11:30 Prothetische Rehabilitation des multimorbiden älteren Menschen  
*Prof. Dr. Ch. E. Besimo*

11:30 – 12:00 Kommunikation Patient, Praxis und Labor – Nutze die Digitalisierung!  
*Dr. A. Kurbad*

12:00 – 12:30 Diskussion: „Abgehoben oder alltagstauglich?“

12:30 – 13:30 Mittagspause / Dentalausstellung

#### PROTHETIK – IMPLANTATGETRAGEN

13:30 – 14:00 Weichgewebsmanagement im Rahmen von implantologischen  
Frontzahnversorgungen  
*PD Dr. A. Happe*

14:00 – 14:30 Monolithische Restaurationen auf Implantaten – Alles digital!  
*Prof. Dr. S. Reich*

14:30 – 15:00 Vollkeramische Abutments – Praxisreif?  
*Dr. A. Zembic*

15:00 – 15:30 Pause / Dentalausstellung

15:30 – 16:00 Abgewinkelte Verschraubung – Das Ende der Zementierung?  
*N. Ayik / ZTM V. Weber*

16:00 – 16:30 Implantatversorgung beim funktionsgestörten Patienten – Chance oder Risiko?  
*Prof. Dr. M. Schmitter*

16:30 – 17:00 Kurze Implantate, lange Kronen – Wo ist die Grenze?  
*Dr. P. Weigl*

17:00 – 17:30 Diskussion: „Abgehoben oder alltagstauglich?“

Veranstalter:



in Kooperation mit



und



MEHR INFORMATIONEN UND ANMELDUNG UNTER: [www.quintevent.com/berlinerkongresse](http://www.quintevent.com/berlinerkongresse)

# DIE STADT DIE KONGRESSE



## 45. DEUTSCHER FORTBILDUNGSKONGRESS FÜR ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE ZAHNERSATZ HEUTE – EIN UPDATE

26. und 27. Februar 2016 im Estrel Convention Center Berlin

Leitung: Dr. Susanne Fath

NEU!



### minilu Academy

SPECIAL  
GUEST:  
Boris Entrup

Foto: Kentz Photography

#### FREITAG, 26. FEBRUAR 2016

- Moderation: *Dr. Susanne Fath, Berlin*  
13:30 Eröffnung, *Dr. Susanne Fath*  
13:45 Moderne Konzepte für festsitzenden Zahnersatz  
*Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel*  
14:15 Abnehmbarer Zahnersatz – immer nur „2. Wahl“?  
*OA Dr. Felix Blankenstein, Berlin*  
14:45 Pause und Ausstellungsbesuch  
15:15 ZE-Beratung „on its best“ – maßgeschneidert und  
rechtssicher, *Christa Maurer, Lindau*  
16:00 Erfolgsvoraussetzungen für implantatgetragenen  
Zahnersatz, *Dr. Karl-Ludwig Ackermann, Fliderstadt*  
16:30 Provisorische Versorgung: Anforderungen und Herstellung,  
*Dr. Wolfgang Hannak, Berlin*

anschließend Jubiläumsparty im Estrel Festival Center

#### minilu proudly presents: Den Praxis-Star von morgen – Dich!

Der Online-Shop minilu.de präsentiert zum ersten Mal auf dem ZFK die minilu Academy – ein neues Fortbildungskonzept für die ZFA, das Dich wirklich weiterbringt!

- Fr., 15:00 Workshop A: Die Top-Mitarbeiterin – wie Du für die Praxis unersetzlich wirst!, *Monika Maxerath, DFZÄ*  
Sa., 11:00 Workshop B: Was Patienten sich von Dir wünschen. Du ahnst nicht, wie wichtig Du für sie bist!, *Monika Maxerath*  
Sa., 14:00 Workshop C: Die ZFA als Markenbotschafterin der Praxis – so kommst Du mit Kommunikation und Umformungsformen zum Ziel!, *Yvonne Devant, Praxistrainerin*

Freitag und Samstag mehrfach:

**Boris Entrup** auf der minilu Stage und **minilu Technik-Pass**

#### SAMSTAG, 27. FEBRUAR 2016

- Moderation: *Susanne Graack, Hamburg*  
09:00 Prothetische Planung beim Kassenpatienten –  
an alles gedacht?, *Helen Möhrke, Berlin*  
09:45 Wozu braucht man eigentlich einen Gesichtsbogen?  
*Dr. Ingrid Peroz, Berlin*  
10:15 Pause und Ausstellungsbesuch  
10:45 Digitale Abformung: zukünftig nicht mehr ohne?  
*Holger Kämpe, Gießen*  
11:15 Konventionelle und adhäsive Befestigungszemente:  
wann brauchen wir was?, *PD Dr. Söhnke Harder, München*  
11:45 Die situationsgerechte Mundhygiene im prothetisch  
versorgten Gebiß, *Susanne Graack, Hamburg*  
12:30 Mittagspause und Ausstellungsbesuch

#### WORKSHOPS 1–3: 14:00 – 15:30 / 4–6: 15:00 bis 17:30

- WS1: Prothetische Leistungen in BEMA und GOZ – korrekt unterschieden und sauber abgerechnet, *Helen Möhrke, Berlin*  
WS2: Digitale Abformung (mit praktischen Übungen), *Holger Kämpe, Gießen*  
WS3: Das perfekte Gipsmodell, *Dr. Wolfgang Hannak, Berlin*  
WS4: Materialverwaltung in der zahnärztlichen Praxis – professionell und wirtschaftlich, *Heike Rubehn, Elmshorn*  
WS5: Zahnersatz-Reparatur in der Praxis: Was ist sinnvoll und was funktioniert?, *ZTM Maxi Findeiß, Pöbneck*  
WS6: Zahnfarbestimmung – aber sicher! (mit praktischen Übungen), *Prof. Dr. Alexander Hassel, Mannheim*

KZV Berlin

# Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: [www.kzv-berlin.de/Praxis/Veranstaltungen](http://www.kzv-berlin.de/Praxis/Veranstaltungen)

## Für Mitarbeiter der Abrechnung

### ZE Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

### KFO Workshop

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03

Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Geb.-Nrn. der KFO
- Richtlinien
- Ersatzanfertigungen von Behandlungsmitteln
- Logopädie Verordnungsweise

Weitere Themen sind geplant.

### KB Workshop

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen
- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

### PAR Workshop

PAR-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 04

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 12

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

## Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

### Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

### Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schiene) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

### ZE Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

#### Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

#### Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

#### Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

## Für neu zugelassene Zahnärzte

### Erstabrechner-Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

## Nachruf Eva Schwirkus verstorben

**A**m 23. November 2015 ist unsere Kollegin Eva Schwirkus im hohen Alter von 86 Jahren sanft entschlafen und für immer von uns gegangen. „Evi“, wie sie von ihrer Familie und ihren Freunden genannt wurde, war eine Kieferorthopädin „der ersten Stunde“, die sich über viele Jahrzehnte für die Kollegenschaft engagierte, als aktives Mitglied im Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden, als langjährige kieferorthopädische Gutachterin und als ehrenamtliche Richterin. Ihre liebenswerten, klugen, auf Ausgleich bedachte und kollegiale Art machte sie zu einer angesehenen und allseits geschätzten Kollegin, auf deren Rat man zu hören gerne bereit war. Die Berliner Zahnärzteschaft verliert mit Evi eine integere und hoch geachtete Kollegin, die wir nicht vergessen werden und deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

*Dr. Wolfgang Schmiedel*

## Nachruf Wir trauern um Petra Leschnick

**A**m 16. Dezember verstarb unsere geschätzte Kollegin Petra Leschnick nach langer schwerer Krankheit. Vielen Zahnmedizinischen Fachangestellten ist sie aus Telefonaten und Briefwechseln als stets hilfsbereite Mitarbeiterin im ZFA-Referat bekannt. Der Verlust unserer Kollegin, die für viele zur Freundin wurde, traf uns trotz unseres Wissens um Krankheit und Leidensweg unerwartet. Mit Bewunderung und Anerkennung durften wir miterleben, wie Petra Leschnick immer wieder den Kampf gegen ihre Krankheit aufnahm, voller Zuversicht und Lebensmut in die Zukunft blickte und uns Mut gab, an eine positive Wendung ihrer Situation zu glauben. Der Weggang unserer Kollegin hinterlässt eine große Leere, die wir aufgrund der Lie-

benswürdigkeit, Freundlichkeit und Aufrichtigkeit von Petra Leschnick nicht werden füllen können. Unsere Gedanken und Gebete sind in diesen Tagen bei den Angehörigen von Petra Leschnick, ihrem Ehemann und ihrem Sohn, denen wir in dieser Zeit der Trauer und des Abschieds von ganzem Herzen Kraft und Trost wünschen. Wir sind dankbar, dass wir Petra Leschnick fast 20 Jahre begleiten, Freuden und Leid mit ihr teilen durften und werden unserer Kollegin in der Zahnärztekammer Berlin stets ein ehrendes Andenken bewahren.



*Petra Leschnick*

Im Namen von Vorstand und Geschäftsführung sowie der Kolleginnen und Kollegen der Zahnärztekammer Berlin

*Dr. Jan Fischdick*

## Zahnärztekammer Berlin

# Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

**Termin:** 05. Januar 2016  
**Thema:** Intraorale Scanner – ein besonderer Praxistest

**Referent:** Dr. Helmut Kesler

**Zeit:** 20.00 c. t. bis ca. 21.45 Uhr

**Veranstaltungsort:** Charité – Campus Benjamin Franklin  
Hörsaal 1, Alßmannshauser Str. 4–6  
14197 Berlin (Schmargendorf)

**Termin:** 09. Februar 2016  
**Thema:** Dentale Befundungsmonitore – wird's jetzt teuer?

**Referent:** Dr. Ingo Lehmann

**Fahrverbindungen:**

U-Bahn: U3 Heidelberger Platz  
oder Rüdeshheimer Platz  
S-Bahn: S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz  
Bus: 101 Hanauer Straße  
249 Heidelberger Platz  
186 Rüdeshheimer Platz

**Moderation:** ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene

**Bewertung:** je 2 Fortbildungspunkte

## Prophylaxe

Annette Schmidt • Tutzing

### Refresher 2016 für die ZMP: PAROdontitis- und PERIimplantitis-Prophylaxe:

Gemeinsamkeiten und Unterschiede für die tägliche Praxis

Kurs  
3089.3

Termin  
Fr 29.01.2016 • 09:00– 17:00 Uhr

Kursgebühr  
235,- €

Nach wie vor gehen zu viele Zähne/Implantate aufgrund von Knochenabbau verloren. Das muss nicht sein! Wir kennen die biologischen Voraussetzungen! Erweitern Sie Ihr Wissen und Können rund um die ätiologischen (zwingenden) Faktoren, um Zähne und Implantate im Knochen zu erhalten! Fühlen Sie sich (heraus-)gefordert! Üben Sie, diskutieren Sie mit mir, welche strategische Diagnostik in Frage kommt und welche darauf abgestimmten Prophylaxe-„Therapien“ passen.

**Inhalte** • Fakten: Parodontitis- und Periimplantitis-Entstehung • Patienten-Sensibilität und Mundhygiene-Bewusstsein erhöhen • Hygiene- und Recall/Erhaltungs-Phase • Häusliche Mundhygiene-Artikel in Anwendung • Ablauf gegenübergestellt der Initialphasen PARO- und PERI-Patienten sowie UPT

**A** wie Anliegen und Anamnese (welche Erkrankungen, Medikamente haben Einfluss?)

**B** wie Befunde: SBI, PCR, GBI, mod. Plaque-/Blutung-Index Mombelli, BOP/ST inklusive Beratung und Betreuungs-Intervall

**C** wie Cocktail – Reduktion Bakterien im Aerosol

**D** wie Depuration – „schallern“ (Airscaler, Ultraschall magnetostruktiv – piet-zoelektrisch – Spezialansätze?), scalen (Spezialinstrumente?, „flowen“ (Perio/Plus – Airpolishing) und/oder polieren (Pasten und Träger)???)

**E** wie Elimination Aerobier und Anaerobier – CHX-Lacke, Perio-Chip, Chlosite, Ligosan, PDT, Ozon . . . (Tests und Co.)

**F** wie Fluorid – Schäume, Lacke, Gelee, Fluid [mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

## Pfaff on tour

4+5 Punkte

Moderator: Dr. Matthias Müller • Eberswalde

### Pfaff on tour: Neuruppin

Zahnheilkunde vor Ort

Kurs  
4070.0

Termin  
Fr 12.02.2016 • 16:00–19:15 Uhr  
Sa 13.02.2016 • 09:00–12:45 Uhr

Kursgebühr  
235,- €

**Freitag 12.02.2016, 16:00–19:15 Uhr**

**Dr. Matthias Müller**

„Funktionsdynamische Zusammenhänge bei der zahnärztlichen Rehabilitation – welche Rolle spielt die Okklusion?“

**Dr. Andreas Pöhl**

Dysgnathiechirurgie: Wissenswertes für den Zahnarzt

**Dr. Kerstin Finger**

„Die zahnärztliche Versorgung auf dem Lande – Schwerpunkt: die zahnärztliche Betreuung zu Hause“

**Samstag 13.02.2016, 09:00–12:45 Uhr**

**ZTM Gudrun Drüphake-Maag**

Ästhetische und funktionelle Gestaltung vollkeramischer Rekonstruktionen

**Prof. Dr. Wolf-Dieter Müller**

„Werkstoffkundliche Aspekte in der Prothetik“

**Dr. Andreas Pöhl**

Präneoplastische Läsionen und Effloreszenzen der Mundschleimhaut und der Gesichtshaut

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

## Mitarbeiterkurse

8 Punkte

Helen Möhrke • Berlin

### Optimierung der Abrechnung in BEMA und GOZ

Kurs  
9039.17

Termin  
Sa 13.02.2016 • 09:00–17:00 Uhr

Kursgebühr  
185,- €

Wir rechnen in den Praxen täglich unsere Leistungen ab, aber selbst, wenn alles richtig ist, bleibt die Frage: „Könnte man das nicht noch optimieren?“ Der Kurs wird Ihnen die Frage beantworten, denn erbrachte Leistung und Honorar sollten immer übereinstimmen!

- Die Kassenabrechnung nach dem BEMA: korrekt abgerechnet
- Streifzug durch diverse Abrechnungspositionen, gegliedert wird nach den einzelnen Fachbereichen der Zahnmedizin
- Füllungstherapie, Endodontie und Chirurgie mit und ohne Zuzahlung
- Fundgrube GOÄ: Die Abrechnung ärztlicher Leistung für die Zahnarztpraxis
- Private Leistungen für den Kassenpatienten in vielen Fachbereichen: Welche sind möglich und wie geht das?

- Hilfe durch den Paragrafendschungel und das Formular(un)wesen
  - Prothetik: Die Regelleistung – „ausreichend, zweckmäßig, wirtschaftlich“ – als Grundausrüstung. Wie rüste ich korrekt auf zur gleichartigen und andersartigen Leistung?
  - Abrechnung mit der GOZ: optimal, aber fair
  - Streifzug durch Abrechnungspositionen, gegliedert nach Fachbereichen
  - Immer Ärger mit der Materialberechnung nach GOZ? Das muss nicht sein!
  - Erarbeitung von Checklisten für einzelne Abrechnungsbereiche als Erinnerungshilfe bei der täglichen Abrechnung
- Kurz: Sie erlangen mehr Sicherheit im Umgang mit der gesamten zahnärztlichen Abrechnung!

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

## Parodontologie

94+15 Punkte

Moderator:  
Prof. Dr. Søren Jepsen • Bonn

### Curriculum Parodontologie

Kurs  
0419.6

Termin  
12 Veranstaltungstermine

Kursgebühr  
3.880,- €

Frühbucherrabatt möglich

Parodontologische Fragestellungen nehmen einen immer breiteren Raum in der Zahnmedizin ein. Angesichts der hohen Prävalenz der Parodontalerkrankungen in der deutschen Bevölkerung und ihren möglichen systemischen Auswirkungen besteht ein großer Behandlungsbedarf.

Das Curriculum soll den Teilnehmern einen Überblick über die Grundlagen und den aktuellen Stand in der Parodontologie – sowohl in der Theorie als auch anhand von praktischen Übungen – vermitteln und ihnen so die adäquate Diagnostik und Betreuung parodontal erkrankter Patienten in ihrer Praxis ermöglichen. Abrechnungshinweise sowie Falldarstellungen runden das Curriculum ab.

Fr 19.02.2016, 14:00–19:00 Uhr  
Sa 20.02.2016, 09:00–17:00 Uhr

Fr 08.04.2016, 14:00–19:00 Uhr  
Sa 09.04.2016, 09:00–17:00 Uhr

Fr 20.05.2016, 14:00–19:00 Uhr  
Sa 21.05.2016, 09:00–17:00 Uhr

Fr 08.07.2016, 14:00–19:00 Uhr  
Sa 09.07.2016, 09:00–17:00 Uhr

Fr 09.09.2016, 14:00–19:00 Uhr  
Sa 10.09.2016, 09:00–17:00 Uhr

Fr 25.11.2016, 14:00–19:00 Uhr  
Sa 26.11.2016, 09:00–17:00 Uhr

[mehr auf www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

102+15 Punkte

## Hypnose

### Curriculum für Hypnose und Kommunikation in der Zahnmedizin

Moderator:  
Dr. Horst Freigang • Berlin

„Wenn Sie wollen, was Sie noch nie gehabt haben, dann tun Sie, was Sie noch nie getan haben.“ (Nossrat Peseschkian)

Fr 19.02.2016, 14:00–20:00 Uhr  
Sa 20.02.2016, 09:00–18:00 Uhr

Fr 08.07.2016, 14:00–20:00 Uhr  
Sa 09.07.2016, 09:00–18:00 Uhr

Hypnose – eine andere Art der Kommunikation. Eine sehr spezielle Art. Eine sehr effektive Art. Eine Art, die mich als Behandler, das gesamte Praxisteam und auch den Patienten im positiven Sinne anspricht. Eigene Erfahrungen sind teuer. Fremde Erfahrungen sind kostbar. Dies ist ein Kurs voller Selbsterfahrung. Die Neugierde an dieser Art der kommunikativen Erfahrung steigt von Kurs zu Kurs.

Fr 29.04.2016, 14:00–20:00 Uhr  
Sa 30.04.2016, 09:00–18:00 Uhr

Fr 07.10.2016, 14:00–20:00 Uhr  
Sa 08.10.2016, 09:00–18:00 Uhr

Fr 03.06.2016, 14:00–20:00 Uhr  
Sa 04.06.2016, 09:00–18:00 Uhr

Fr 04.11.2016, 14:00–20:00 Uhr  
Sa 05.11.2016, 09:00–18:00 Uhr

mehr auf [www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs  
**6030.8**

Termin  
**12 Veranstaltungstermine**

Kursgebühr  
**2.970,- €**

8+1 Punkte

## Kieferorthopädie

### Fotodokumentation in der kieferorthopädischen Praxis

Prof. Dr. Ralf J. Radlanski • Berlin

#### Gerade Zähne – schiefe Bilder?!

Wie kann man aber unscharfe Bilder mit zu wenig Tiefenschärfe vermeiden? Warum wird oft der Bildausschnitt zu groß oder schief gewählt, oder warum fehlen oft die ersten Molaren im Bild? Wie kann man zu dunkle oder farbstichige und flauere Bilder vermeiden? Was kann man im Nachhinein noch mit den Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung korrigieren? Wie müssen die digitalen Bilder mit Namen versehen und im Rechner archiviert werden, damit man sie auch bei der Vielzahl der Bilder wiederfindet? Welches Dateiformat ist sinnvoll? Im Kurs sollen praktikable Antworten gegeben werden. Es wird so lange geübt, bis richtig focussierte, gerade Bilder mit dem richtigen Bildausschnitt und der richtigen Farbtreue angefertigt werden können.

nen. Weiterhin soll ein Verständnis für die Besonderheiten und die Vorteile des digitalen Fotografierens geschaffen werden. Hierzu werden einige wichtige Funktionen der Software Adobe Photoshop® vorgestellt und geübt: Auswahl des Bildausschnitts und Rotation sowie Korrektur von Helligkeit, Kontrast und Tonwert. Die Handhabung und Archivierung von Bilddaten wird besprochen und geübt. Schließlich sollen die Teilnehmer des Kurses am Ende die gemachten Bilder in einem für die Kieferorthopädie typischen Status mit intra- und extraoralen Aufnahmen im Format DIN A4 montieren können.

**Ein praktischer Arbeitskurs mit vielen gegenseitigen Übungen und am PC.**

mehr auf [www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs  
**0913.6**

Termin  
**Sa 20.02.2016 • 09:00–17:00 Uhr**

Kursgebühr  
**195,- €**

## Mitarbeiterkurse

### Auffrischung der Kenntnisse in Abrechnung und Verwaltung: Die Grundlagen

Ein Kurs für (Wieder-) EinsteigerInnen

ZFA Annette Göpfert • Berlin  
ZMV Claudia Gramenz • Berlin

#### Vermittlung sämtlicher praktischer Tätigkeiten im Rezeptionsbereich

- Aktuelles rund um die elektronische Gesundheitskarte eGK
- Wann und wie wende ich das manuelle Ersatzverfahren an?
- Umgang mit Unfallkassen und den sogenannten „sonstigen Kassen“
- Polizeipräsident in Berlin, Bundespolizei, Heilfürsorge, Bundeswehr, ...
- Behandlung von Asylbewerbern – Umfang der Leistungserbringung?
- Abrechnung über Abrechnungsinstitute
- Finanzierungsmöglichkeiten/Ankaufanfragen/Legitimationsprüfungen
- Formularwesen
- Krankentransportschein/Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung AU/Rezepte

#### Aktueller Stand der BEMA Richtlinien

- Kons.-chirurgischen Leistungen; • PA-Behandlung/Schientherapie
- Einblicke in die Festzuschüsse ZE Regel- gleich und andersartige Versorgung
- Einführende Übungen anhand von Fallbeispielen

#### Monats- und Quartalsabrechnung DTA

- Zusammenstellung der monatlichen Abrechnung ZE/PA/KB
- damit alles „glatt läuft“ – vorbereitende Maßnahmen/Fehlerprotokolle
- Quartalsabrechnung, Onlineabrechnung Auftragsnummern/XML Dateien

#### Entlastung des Zahnarztes/Patientenaufklärung

mehr auf [www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs  
**9055.23**

Termin  
**Fr 26.02.2016 • 15:00–19:00 Uhr**  
**Sa 27.02.2016 • 09:00–16:00 Uhr**

Kursgebühr  
**215,- €**

45 Punkte

## Funktionslehre

### SF: Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis

Dr. Uwe Harth • Bad Salzufen

In der Kursreihe „Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis“ wird ein zeitgemäßes Behandlungskonzept der zahnärztlichen Funktionslehre dargestellt. Besonderer Wert wird auf die Umsetzbarkeit der komplexen Thematik in den täglichen Behandlungsablauf gelegt. Mit einem Mix aus Theorie und praktischen Übungen werden alle wichtigen Informationen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Funktionslehre in kompakter, verständlicher und überschaubarer Art und Weise weitergegeben.

Fr 11.03.2016, 14:00–19:00 Uhr  
Sa 12.03.2016, 09:00–18:00 Uhr

Fr 01.07.2016, 14:00–19:00 Uhr  
Sa 02.07.2016, 09:00–18:00 Uhr

Fr 23.09.2016, 14:00–19:00 Uhr  
Sa 24.09.2016, 09:00–18:00 Uhr

mehr auf [www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs  
**1001.12**

Termin  
**6 Veranstaltungstermine**

Kursgebühr  
**1.650,- €**



Der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin lädt ein

## Die Kammer vor Ort Wir sind für Sie da!

**Aktuelle Themen erwarten Sie.**

• **Die Referate der Zahnärztekammer Berlin stellen sich vor**

*Referenten: Die Vorstandsmitglieder der Zahnärztekammer Berlin, Dr. Wolfgang Schmiedel, Dr. Michael Dreyer, Dr. Detlef Förster, Dr. Karsten Heegewaldt, ZÄ Juliane von Hueningen-Huene, Dr. Helmut Kesler, Dr. Dietmar Kuhn*

• **Neue Homepage der Zahnärztekammer Berlin**

*Referent: Dr. Michael Dreyer*

• **Vorstellung der Imagebroschüre und des Zahnärzte-Ausweises**

*Referent: Dr. Wolfgang Schmiedel*

Wir freuen uns, viele Berliner Zahnärztinnen und Zahnärzte begrüßen zu können.  
Für das leibliche Wohl (Fingerfood und Getränke) ist gesorgt.

**Donnerstag, 11.02.2016**

Beginn: 19:30 Uhr

**Wirtshaus im Alten Fritz**

Karolinenstraße 12,  
13507 Berlin

**Donnerstag, 03.03.2016**

Beginn: 19:30 Uhr

**Tiroler Bauernstuben**

Heerstraße 137,  
14055 Berlin

Über die Termine für Steglitz-Zehlendorf und Mitte informieren wir Sie im nächsten MBZ.

Die Veranstaltung wird mit **4 Fortbildungspunkten** bewertet.

Sie sind herzlich willkommen!

Wir freuen uns über Ihre Fragen, Anregungen und Wünsche!

**Anmeldung:**

Bitte melden Sie sich an mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift bis spätestens eine Woche vor Veranstaltungstermin per E-Mail an [presse@zaek-berlin.de](mailto:presse@zaek-berlin.de)



Interview mit Dr. Wolfgang Schmiedel

## Herausforderungen und Ziele für 2016

**H**err Dr. Schmiedel, lassen Sie uns zunächst kurz einen Blick auf das vergangene Jahr werfen. Welchen Herausforderungen musste sich die Zahnärztekammer Berlin 2015 stellen?

**Dr. Wolfgang Schmiedel:** Neben immer wieder neuen Aufgaben, die das Tagesgeschäft sowie ständig neue Verordnungen und Gesetzgebungsverfahren mit sich bringen, ist hier in erster Linie unser Engagement für die Flüchtlinge zu nennen. Gemeinsam mit vielen hoch motivierten, ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen, denen für ihren aufwändigen Einsatz vor Ort in den Unterkünften nicht genug gedankt werden kann, hat auch die Zahnärztekammer Berlin mitgeholfen, die Not der Flüchtlinge zu lindern und sie in unserer Stadt willkommen zu heißen. Dieser Einsatz hat bundesweit Beachtung und Anerkennung gefunden und ist deutlicher Ausdruck der Gemeinwohlverpflichtung, welche Teil unserer Satzung ist und von unserer Kammer und unserem Vorstand gelebt wird.

*Über welche Entwicklungen oder Projekte der Zahnärztekammer Berlin haben Sie sich besonders gefreut? Was war Ihnen persönlich besonders wichtig?*

Das sehr erfolgreiche Format des „Netzwerktreffens für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte“ hat für mich einen großen Stellenwert, weil es mir und meinen Vorstandsmitgliedern sehr viel Freude bereitet zu sehen, dass wir exzellent ausgebildete junge Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner in unserer Stadt haben. Diesen jungen Kolleginnen und Kollegen für ihre Fragen beispielsweise nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine Plattform zu bieten, ist mir wichtig. Gleichzeitig sollten wir die Gelegenheit nutzen, das vielfältige Potenzial dieser Generation in unsere Zukunftsperspektiven einzubinden und sie dazu zu motivieren, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, sich berufspolitisch zu engagieren und somit Verantwortung für sich und den Berufsstand zu übernehmen.

*Sie sind seit über einem Jahrzehnt Präsident der Zahnärztekammer Berlin. In den letzten Jahren hat sich in der Gesundheitspolitik für die Patienten und für die zahnärztliche Selbstverwaltung viel geändert. Welche Entwicklungen in der Gesundheitspolitik haben Ihre Arbeit entscheidend geprägt?*

Die Gesundheitspolitik ist seit Jahren Spielball der verschiedenen Bundesregierungen. Kaum ein anderer Bereich musste im vergangenen Jahrzehnt derartig viele Reformen erdulden, und auch wir Zahnärzte waren von gesundheitspolitischen Fehlentscheidungen nicht ausgenommen – hier erinnere ich beispielhaft an die GOZ-Novelle aus dem Jahr 2012. Entscheidend geprägt aber hat meine Arbeit als Präsident der Zahnärztekammer Berlin, dass unser freier Beruf stetig zunehmend dem Sozialrecht unterworfen wird. Immer mehr Bereiche der Selbstverwaltung werden durch das Diktat

des Gemeinsamen Bundesausschusses und die Vorgaben seitens staatlicher oder halbstaatlicher Institutionen kontrolliert.

Dies geht einher mit einer sich verstärkenden Ökonomisierung im Gesundheitswesen, deren Verantwortliche uns freiberuflich Tätigen immer mehr Steine in den Weg legen, angefangen von einer überbordenden Bürokratie bis hin zu teilweise vollkommen überzogenen Hygienevorschriften. Abgesehen von der fehlenden Sinnhaftigkeit mancher gesetzlicher Vorgaben werden die für die Umsetzung erforderlichen Maßnahmen nicht einmal ansatzweise adäquat honoriert. Meine Hauptaufgabe sehe ich nach alledem darin, unseren zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen weiterhin den Rücken freizuhalten, die zahnärztliche Selbstverwaltung zu stärken und so der Kollegenschaft eine freiberufliche Tätigkeit mit Perspektiven und mit täglicher Freude an der Arbeit zu ermöglichen.

*Europapolitische Themen liegen Ihnen sehr am Herzen. Wie sehen Sie das Spannungsfeld zwischen nationalen Kompetenzen und denen auf europäischer Ebene?*

Ich hatte das Glück, für einige Jahre Präsident einer europäischen Berufsvereinigung sein zu dürfen. Die Erfahrungen, die ich zu dieser Zeit im kollegialen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer europäischer Länder machen durfte, haben mich geprägt und mir vor Augen geführt, wie wichtig für uns Zahnärztinnen und Zahnärzte ein Blick über den deutschen Tellerrand ist. Dies insbesondere, weil sich bestimmte Überlegungen und Strategien aus Brüssel bei genauer Betrachtung als eine ernstzunehmende Bedrohung für eine weiterhin freiberufliche zahnärztliche Berufsausübung in unserem Land darstellen. Auch wenn die EU eine „Gemeinschaft regionaler Unterschiede“ propagiert, wird doch durch die von der EU-Kommission initiierte „Transparenzinitiative“, die „Binnenmarktstrategie“ und den durch rein ökonomische Überlegungen geprägten „Deregulierungsprozess“ das Kompetenzgefüge kontinuierlich Richtung Brüssel verschoben. Künftig wird es für uns eine immer größere Herausforderung, nationale Gegebenheiten wie die Freiberuflichkeit in einem „gemeinsamen“ Europa aufrecht zu erhalten. Wir müssen hier gewaltig aufpassen, dass die staatsgeprägten süd- und osteuropäischen Länder der EU nicht unser durch Subsidiarität gekennzeichnetes System der freien Berufe entbehrlich erscheinen lassen und somit die uns vom Staat übertragene bewährte zahnärztliche Selbstverwaltung nicht nur auf den Prüfstand, sondern vollends infrage gestellt wird. Ich sehe es deshalb als meine Pflicht, die Berliner Kollegenschaft für die drohenden negativen Auswirkungen auf unsere Berufsausübung zu sensibilisieren und kontinuierlich zu informieren.

*Nur wenige junge Menschen sind heutzutage berufspolitisch engagiert. Wie versuchen Sie, die jungen Zahnärzte zu erreichen und das politische Interesse zu wecken? Was möchten Sie jungen Zahnärzten auf den Weg geben?*



*Dr. Wolfgang Schmiedel,  
Präsident der Zahnärztekammer Berlin*

Hier verweise ich zunächst auf meinen Leitartikel (siehe Seite 6). Durch die bereits benannten „Netzwerktreffen“, den „Welcome-Day“ der Zahnärztekammer Berlin und die Veranstaltungsreihe „Kammer vor Ort“ zeigt der gesamte Vorstand der Zahnärztekammer Berlin, welchen Mehrwert berufspolitisches Engagement in der Zahnärztekammer Berlin hat. Dies bedeutet nicht nur, Entwicklungen in der Gesundheitspolitik früh bekannt zu machen und ihre Auswirkungen auf die eigene Tätigkeit zeitnah zu erkennen. Es bedeutet vor allen Dingen, mit Kolleginnen und Kollegen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle den eigenen Beruf und seine Ausübung fortzuentwickeln und so für die Kollegenschaft eintreten zu können. Hier überlegen wir derzeit, ob und wie wir mit weiteren neuen Formaten die Teilhabe am Kammerleben sinnvoll ergänzen können.

Frische Gesichter für die zahnärztliche Standespolitik zu gewinnen, halte ich für eine der vordringlichsten Aufgaben, damit unsere funktionierende und bewährte Selbstverwaltung weiter erhalten und gestärkt wird. An die jungen Kollegen habe ich eine einfache Bitte: Lassen Sie sich nicht fremdbestimmen. Wir brauchen für unseren Berufsstand junge Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, einen Teil ihrer Zeit zu investieren, um gestaltend tätig zu werden. Daher mein Appell: Artikulieren Sie sich und bringen Sie Ihre eigenen Ideen und Vorstellungen ein, sei es in Verbänden oder im direkten Kontakt zur Zahnärztekammer.

*Neben Ihrem Präsidentenamt engagieren Sie sich auch als stellvertretender Vorsitzender des „Berliner Hilfswerks Zahnmedizin“ und in der Bundeszahnärztekammer als Vorstandsreferent für Soziale Aufgaben/Hilfsorganisationen. Wie schaffen Sie den Spagat zwischen Ihrer kieferorthopädischen Praxis und Ihren Ehrenämtern?*

Spontan würde ich antworten: Durch Motivation und Durchhaltevermögen. Aber dies ist nur die eine Seite der Aufgabenbewältigung. Zwingend hinzukommen muss die Freude an der Tätigkeit – sowohl für eine erfolgreiche Praxis als auch in der Verantwortung

als Kammerpräsident. Meine Arbeit sowohl als Kieferorthopäde als auch als Berliner Kammerpräsident, auf Bundesebene und insbesondere das soziale Engagement macht mir großen Spaß. Die zu bewältigenden Aufgaben verlangen mir zwar einiges ab, stellen mich aber auch immer wieder vor spannende Herausforderungen und Entscheidungen. Die kollegiale Wertschätzung, die ich auf Landes- und Bundesebene erhalte, bestärkt mich bei meiner täglichen Arbeit, und ich erhalte auf diesem Wege viel zurück. Dabei weiß ich mit meinen Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsführung und den motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berliner Zahnärztekammer viele verlässliche Menschen an meiner Seite, die sich bei der Bewältigung meiner vielfältigen Aufgaben unablässig einbringen und mich bei meiner nicht immer ganz einfachen Arbeit gern unterstützen. Es liegt in der Natur der Sache, dass mir bisweilen auch der Wind kräftig entgegenbläst, aber dies empfinde ich als normal und es ist ein unvermeidbarer Teil eines jeden Engagements. Es jedem recht zu machen, ist naturgemäß ohnehin nicht möglich und ich sehe es auch nicht als wirklich erstrebenswert an. Solange wir aber gemeinsam unsere selbst gesteckten Ziele im Interesse aller Zahnärztinnen und Zahnärzte erreichen und am Ende des Tages immer noch die Freude an der Arbeit überwiegt, ist meine innere Balance im Gleichgewicht.

*Welche Ziele hat die Zahnärztekammer Berlin für 2016 und in welchen Bereichen wollen Sie Schwerpunkte setzen?*

2016 wird ein in vielfacher Hinsicht spannendes Jahr. Die KZV-Wahl und die Wahl zur Delegiertenversammlung unserer Zahnärztekammer werden deutlich die Berührungspunkte zur jeweils anderen zahnärztlichen Körperschaft zeigen. Schon heute möchte ich dazu aufrufen, zahlreich die Wahlmöglichkeit zu nutzen, denn eine hohe Wahlbeteiligung ist ein starkes Signal an die Politik, dass unsere zahnärztliche Selbstverwaltung im Interesse des gesamten Berufsstandes gestärkt wird.

Wir werden unsere sehr erfolgreichen Veranstaltungen „Netzwerktreffen für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte“ und den „Welcome Day“ für Kammer-Neumitglieder auch in diesem Jahr fortführen. In der Veranstaltung „Kammer vor Ort“ werden wir der Kollegenschaft über die neuesten Entwicklungen beim Heilberufsausweis berichten. Wir zeigen neue Informationsmöglichkeiten über unsere überarbeitete Kammerhomepage und berichten und diskutieren die weitreichenden Entwicklungen im Hygienebereich. Hier konnte mein Vorstandskollege Dr. Karsten Heege-waldt erst kürzlich in einem Gespräch mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales gute Regelungen bei den Aufbereitungsanforderungen finden.

Im Vorstand der Kammer wollen wir eine neue Weiterbildungsordnung mit erweiterten Möglichkeiten, den sogenannten „Flaschenhals“ des Klinikjahres zu überwinden, zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen vorbereiten und dann auf der Delegiertenversammlung verabschieden.

Auf dem Weg von Kollegen für Kollegen werden wir mit Überzeugung in diesem Jahr weitergehen. Ganz bewusst hat sich der Kammervorstand deshalb unter das Motto „Wir sind für Sie da!“ gestellt, und ich freue mich darauf, zusammen mit meinen Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsführung unseres Hauses auch im Jahr 2016 wichtige Weichen für meine zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen stellen zu dürfen!

## Rechnungsjahre 2013 und 2014

## KZV-Vorstand entlastet

Der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin (KZV Berlin) ist für die Rechnungsjahre 2013 und 2014 entlastet. Den entsprechenden Anträgen haben die Mitglieder der Vertreterversammlung (VV) auf der 21. Ordentlichen VV am 07.12.2015 mehrheitlich zugestimmt. Kritisch stellte Dr. Karl-Georg Pochhammer, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der KZV Berlin, hierzu gegenüber einzelnen VV-Mitgliedern fest, dass es keine sachlichen Gründe gebe, die es rechtfertigten, die Zustimmung zur Entlastung des Vorstandes zu verweigern.

Sowohl 2013 als auch 2014 waren erfolgreiche Rechnungsjahre, berichtete vorab Dr. Gerald R. Uhlich, Geschäftsführer der KZV Berlin. So stiegen die Erträge 2013 um rund 176.000 Euro auf knapp 11,6 Millionen Euro. Gleichzeitig gab es aber einen Anstieg der Aufwendungen um 1.056.000 Euro auf 11,2 Millionen Euro zu verzeichnen, so dass sich im Vergleich zum Vorjahr ein Überschuss von nur noch rund 320.000 Euro verbuchen ließ. Die Abrechnungsumsätze stiegen um 24 Millionen (+ 4,3 Prozent) auf knapp 591 Millionen Euro – bei einem Mitgliederstand von 3.557 (+ 3,2 Prozent). Der Verwaltungskostensatz konnte von 1,65 Prozent auf 1,55 Prozent gesenkt werden. Die durchschnittlichen Abrechnungskosten pro Fall betragen 1,96 Euro.

2014 konnten die Erträge abermals gesteigert werden: Sie stiegen um knapp 304.000 Euro auf fast 11,9 Millionen Euro. Da jedoch die Aufwendungen nochmals um ca. 480.000 Euro auf nunmehr rund 11,7 Millionen Euro stiegen, belief sich der Überschuss in 2014 auf knapp 146.000 Euro. Die Abrechnungsumsätze stiegen um 25 Millionen (+ 4,2 Prozent) – bei einem Mitgliederstand von 3.564 (bezogen auf den Zeitraum 4. Quartal 2013 bis 3. Quartal 2014). Der Verwaltungskostensatz konnte

von 1,55 Prozent auf 1,5 Prozent gesenkt werden. Die durchschnittlichen Abrechnungskosten pro Fall betragen 1,92 Euro. Dr. Uhlich wies u. a. daraufhin, dass ein erheblich steigender Rückstellungsbedarf infolge des sinkenden Zinsniveaus zu berücksichtigen ist. Aus diesem Grund waren überplanmäßige Aufwendungen im Sinne von § 73 Abs. 2 SGB IV im Personalaufwand nötig geworden; diese wurden vom Vorstand bewilligt und der Aufsichts-



Nach den Umbauarbeiten im Großen Saal der KZV Berlin: Die Vertreterversammlung fand wieder an gewohnter Stelle statt.

behörde angezeigt. Dem schriftlichen Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses (RPA) für 2013 ist zu entnehmen, dass sich die Konsolidierung des Haushalts der KZV Berlin fortgesetzt hat und die Abläufe in der Verwaltung zum Haushalt klarer und konsequenter umgesetzt wurden. Für beide Jahre stellt der RPA eine sach- und regelrechte Haushaltsführung fest, empfiehlt aber, weiterhin vorsichtig zu haushalten, da der Haushalt 2014 nur knapp durch Auflösung von Rückstellungen ausgeglichen werden konnte.

### GKV-VSG bringt Änderungen mit sich

Aufgrund des im Sommer in Kraft getretenen GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG) müssen sowohl die Satzung als auch die Disziplinarordnung der KZV Ber-

lin angepasst werden. Mit dem GKV-VSG wurde u. a. § 81 Absatz 5 Satz 3 SGB V geändert und die Obergrenze einer Disziplinargeldbuße von 10.000 Euro auf 50.000 Euro erhöht. Der Gesetzgeber argumentierte, dass die Erhöhung zum einen dem Umstand Rechnung trage, dass diese Grenze seit ihrer Einführung 1983 nicht an die Entwicklung der Einkommensverhältnisse angepasst worden ist. Zum anderen ermögli- che sie die Verhängung einer angemessenen Sanktion auch in den Fällen, in denen wegen der Schwere der Verfehlung ein Bußgeld von 10.000 Euro als zu gering, ein befristetes Ruhen der Zulassung wegen der hiermit verbundenen einschneidenden wirtschaftlichen Folgen aber als unverhältnismäßig erscheine.

Als Folge der Gesetzesänderung sind die einschlägigen Bestimmungen in § 15 Abs. 1 der Satzung und § 13 Abs. 3 der Disziplinarordnung entsprechend anzupassen. Bei der Streichung der Nennung von „§ 14“ in § 13 Abs. 4 der Disziplinarordnung

handelt es sich lediglich um eine redaktionelle Berichtigung, da diese Paragraphenbezeichnung bei der letzten Änderung der Disziplinarordnung versehentlich nicht gestrichen worden war.

Die Satzungsänderung wurde mehrheitlich beschlossen. Damit war die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, die bei gesetzlich vorgeschriebenen Satzungsänderungen erforderlich ist, erreicht.

### Monatliche Vorauszahlung begrenzt

Die KZV Berlin leistet monatliche Vorauszahlungen als Vorschüsse an Anspruchsberechtigte für die gesamte konservierend/chirurgische und kieferorthopädische Abrechnung.

Wird ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) z. B. in Form einer Gesell-

schaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gegründet, haftet die GmbH bei Forderungen der KZV Berlin lediglich in Höhe ihres Stammkapitals, demnach mindestens 25.000 Euro. Aus diesem Grund ist vorgesehen, dass bei anspruchsberechtigten juristischen Personen, deren

Gesellschafter nicht ausschließlich aus natürlichen Personen bestehen, die monatlichen Vorauszahlungen auf maximal ein Viertel des Wertes einer beizubringenden selbstschuldnerischen Bürgschaft ein-

ner in der Europäischen Union ansässigen Bank beschränkt sind. Diese Änderung wurde einstimmig angenommen.

*Vanessa Hönighaus*

## Verrückte Zeiten

# Wie nach dem Mauerfall alles weiterging

**A**n die 25-Jahr-Feier zur Wiedervereinigung Deutschlands erinnert man sich in unserer schnelllebigen Zeit kaum noch. Der 9. November 1989, der Tag der Maueröffnung, besser die Nacht, wird dagegen jedem in Erinnerung bleiben, der sie miterlebt hat, dabei gewesen ist. Berufspolitisch wurde für den (zahn-)ärztlichen Sektor alles anders. Die Ambulatorien in Ostdeutschland verschwanden, Privatpraxen schossen aus dem Boden, zum Teil unter Überführung der Ambulatorien in Einzel- oder Gemeinschaftspraxen.

Gleich nach der Wende wurde in den Ost-Bezirken, die auch gern die „jungen“ genannt wurden, eine „Kassenzahnärztliche Vereinigung-Ost“, kurz: „KZV Ost“, ins Leben gerufen. Die Abrechnung ebenso wie die Vertragsgestaltung übernahm aber

Schleswig-Holstein, Sachsen und Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen, Thüringen und Hessen. So gelangte langsam, aber sicher die freiberufliche Berufsausübung in die Ex-DDR.

Es war eine verrückte Zeit, speziell in Berlin. Dass eine KZV die Arbeit für zwei übernahm, war im Bundesgebiet einmalig. Erschwerend war in Berlin der Umstand, noch keine gebrauchsfähige Abrechnungsoftware zur Verfügung zu haben. So fuhrten schon vor der Wende Quartal für Quartal Mitarbeiter der KZV Berlin mit Magnetbändern über die A 24 nach Hamburg oder nahmen den Flieger in die Hansestadt, wo die Datenverarbeitung auf dem dortigen Großrechner durchgeführt wurde. Auf der Rückfahrt hatten die Mitarbeiter dann riesige Mengen an Papier im Gepäck. Bei Flügen führten diese Mengen regel-



*Damals verstanden sich die Vertreter der Krankenkassen als Patientenvertreter, zu deren Wohle Vereinbarungen getroffen wurden, die beide Seiten nicht übervorteilten.*

die KZV Berlin „West“. Der damalige Vorstand der KZV Berlin um den Kollegen Klaus Degner leistete umfangreiche Aufbauarbeit. Noch heute ist der Name Klaus Degner für die älteren Kollegen ein Synonym für Freiberuflichkeit und KZV, was von vielen zahnärztlichen Hardlinern damals wie heute als Widerspruch dargestellt wurde und wird. Auch in den übrigen Bundesländern gab es sogenannte Partner-KZVen: Brandenburg und Westfalen-Lippe, Mecklenburg-Vorpommern und der Nordverbund Hamburg, Bremen und

mäßig zu erheblichen Übergepäckkosten. Die Papierflut wurde dann an die Krankenkassen als Honorarforderung weitergeleitet. Die Kopien, das kannten wir schon, verschwanden im Keller der KZV Berlin – mit steter Notwendigkeit, bei Rückfragen der Krankenkassen danach zu suchen. Die Steinzeit ließ grüßen. Heute lacht man darüber; aber genau genommen waren diese Zeiten gar nicht mal so schlecht.

Damals verstanden sich die Vertreter der Krankenkassen als Patientenvertreter, zu deren Wohle Vereinbarungen getroffen

wurden, die beide Seiten nicht übervorteilten. Heute, in der durchökonomisierten (Zahn-)Medizin, geht es zu wie in der Industrie. Der (Zahn-)Arzt ist der Leistungserbringer, der Patient ist der Konsument. Effizienz wird belohnt, (zahn-)ärztliche Leistung zum Produktionsprozess degradiert. Der vorausgehende Prozess der vielen Gespräche, des Zusammenführens von Informationen, Anamnese, Diagnostik und des Nachdenkens fließt nicht in die Honorierung ein.

So stehen auch in diesem Jahr wieder schwierige Verhandlungsrunden mit den Krankenkassen bevor. Wir sind aber optimistisch, auch dieses Mal wieder für die Berliner Zahnärzteschaft positive Vertragsabschlüsse erreichen zu können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des Vorstandes und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZV Berlin ein frohes und gesundes neues Jahr.

*Jörg-Peter Husemann*

## Forum Zahn- und Mundgesundheit Deutschland

# Herausforderungen und Lösungsansätze in der Versorgung bei Migranten

**M**enschen mit Migrationshintergrund haben besondere Risiken für ihre Mundgesundheit und spezifische Bedürfnisse an die zahnmedizinische Versorgung. Das war einhellige Meinung beim Forum Zahn- und Mundgesundheit Deutschland Mitte November in Berlin. Politik, Wissenschaft, Fachverbände und Zahnärzte diskutierten gemeinsam Lösungsansätze, Migranten den Zugang in die deutsche Gesellschaft und damit auch in das deutsche Gesundheitssystem zu erleichtern. Dipl. soz. wiss. Ramazan Salman, Geschäftsführer des Ethno-Medizinischen Zentrums e. V. in Hannover, verwies in seinem Impulsvortrag auf Studien, die belegen, dass das Kariesrisiko bei Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft deutlich erhöht ist. Zudem würden Migranten im Durchschnitt seltener Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen. Sein Lösungsansatz: Die Kommunikation muss von innen kommen. Diesen Ansatz verfolgt er in seinem Projekt „MiMi“ – Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Deutschland. Ziel des Projekts ist es, bei Menschen mit Migrationshintergrund die Eigenverantwortung für ihre Gesundheit und für Maßnahmen zur Prävention zu stärken. Langfristig sollen Ungleichheiten bei Gesundheitschancen reduziert werden, indem Migranten die gleichberechtigte Inanspruchnahme von Vorsorgeangeboten der Regelversorgung sowie der Zugang zu relevanten Gesundheitsinformationen ermöglicht bzw. erleichtert wird. Auf diese Weise soll letztlich auch die Integration auf sozial-gesellschaftlicher Ebene gefördert werden.

### Mediatoren erklären das Gesundheitssystem

In einem ersten Schritt werden bereits erfolgreich integrierte und engagierte Migranten zu interkulturellen Gesundheitslotsen, sog. Mediatoren, ausgebildet. Sehr

gute Deutschkenntnisse und ein hohes Bildungsniveau sind Voraussetzungen. Wichtige Themen zu Gesundheit und Prävention sowie das deutsche Gesundheitssystem allgemein sind Gegenstand der Ausbildung. Anschließend führen die Mediatoren selbstständig Informationsveranstaltungen durch, indem sie ihre Landsleute in deren jeweiligen Lebensräumen aufsuchen und die Informationen kultursensibel und in der jeweiligen Muttersprache vermitteln (sog. Setting-Ansatz). Die Mediatoren bilden somit eine Brücke zwischen noch nicht so gut integrierten Migranten und dem deutschen Gesundheitssystem.

Auch die Eltern müssten einbezogen werden und „mitlernen“. Informationsdefizite, Barrieren in der Kommunikation und kulturell geprägte Angebote, die den eigenen Wertvorstellungen nicht entsprechen – das sieht Salman unter anderem als Gründe dafür, dass bestehende Prophylaxemöglichkeiten nicht optimal genutzt werden. „Die Patienten sind anders, sie haben andere Bedürfnisse“, erklärte er, verwies aber auch auf das Verbindende: Gesundheit gelte in allen Kulturen als hohes Gut. Eine gelingende interkulturelle Öffnung setze die Akzeptanz kultureller Vielfalt der Nutzer voraus, so Salman.

### Zeitlicher und organisatorischer Mehraufwand

Wie sich der Arbeitsalltag in der Zahnarztpraxis mit dieser Patientengruppe gestaltet, erläuterte im Anschluss Jens Fütting, niedergelassener Zahnarzt in Berlin-Moabit, und bestätigte die Ausführungen Salmans.

Schlechtere Mundhygiene, überdurchschnittlich hohe Plaque und Blutungsindizes, häufigeres Auftreten parodontaler Erkrankungen und höhere Zahnfehlstellungsrate seien ebenso häufig die Ausgangssituation wie hohe Kariesfrequenz bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kin-



*In regelmäßigen Arbeitssitzungen diskutieren die Teilnehmer des Forums über aktuelle Herausforderungen im Bereich Zahn- und Mundgesundheit und entwickeln gemeinsam neue Lösungsansätze.*

dern und mangelnde Fluoridierung. Zudem werden Kleinst- und Kleinkinder zu spät vorgestellt. Auch Unterschiede bei Ernährungs- und Hygienegewohnheiten seien zunehmend ein Indikator. Dies zeichne sich vor allem in der Zeit des Ramadan ab. Ein zusätzliches Problem sei die mangelnde Compliance. Diesen Aufgaben zu begegnen, erfordere ein organisatorisches Gesamtkonzept. Hierzu zählten nicht nur die Verwendung von fremdsprachlichen Anamnesebögen und das Übersetzen durch Familienangehörige oder das Praxisteam. Es fange bereits damit an, an den Termin telefonisch zu erinnern und bei der Terminplanung Ramadan und andere Feiertage zu berücksichtigen. Migranten benötigten auch sprachliche und organisatorische Unterstützung durch das Praxisteam im Umgang mit den Krankenkassen und Sozialämtern („Grüner Schein“, Heil- und Kostenpläne, Härtefallanträge, Kostenüber-

nahme etc.). Im Ergebnis: Aufgrund der sprachlichen Hürden bedeutet die zahnärztliche Behandlung von Migranten häufig einen zeitlichen und organisatorischen Mehraufwand.

Fütting betonte, dass vor allem das Recall-System bei Migranten engmaschiger angesetzt werden muss. Er empfiehlt u. a., die Eltern verstärkt in die Pflicht zu nehmen und sie dahingehend anzuleiten, Vorsorgeuntersuchungen der Kinder regelmäßig wahrzunehmen. Ebenso zeige sich, dass insbesondere ältere Geschwister schon vielfach Verantwortung übernehmen. Hier ließe sich anknüpfen, indem die Kinder an ihre Eltern appellieren, Ernährungsgewohnheiten und die Mundhygiene zu verbessern,

deren Versorgungsforschung zum Thema Zahn- und Mundgesundheit von Migranten sei ebenfalls dringend erforderlich, um die spezifischen Herausforderungen und Bedarfe noch besser zu erörtern.

Einigkeit bestand darüber, mit kurzen Botschaften aus dem Blickwinkel des Kindes an die (werdenden) Eltern heranzutreten: Geh mit mir zum Zahnarzt, sobald ich meinen ersten Zahn habe! Gib mir die Tasse und nicht die Flasche! Bereits vorhandene Comic-Zeichnungen ohne Text, wie sie die Bundeszahnärztekammer und der Deutsche Hebammenverband e. V. gemeinsam veröffentlicht haben, erweisen sich als wertvolle Unterstützung bei der Anleitung zur richtigen Zahnpflege.

aller Menschen in Deutschland zu verbessern. Dass die Förderung der Zahn- und Mundgesundheit eine Querschnittsaufgabe mit hoher Bedeutung ist, zeigen die breite, fraktionsübergreifende Beteiligung von CDU, SPD, FDP und Die Linke sowie die Unterstützung aus der Wirtschaft. Da Mundgesundheit im Hinblick auf eine ganzheitliche Präventionsstrategie zwingend mitbedacht werden muss, ist es umso wichtiger, an dieser gemeinsamen Plattform festzuhalten, um den regelmäßigen Austausch zu diesem Thema zwischen den Akteuren voranzutreiben.

*Vanessa Hönighaus*



*Dipl. soz. wiss. Ramazan Salman, Geschäftsführer des Ethno-Medizinischen Zentrums e. V. in Hannover (links), und Jens Fütting, niedergelassener Zahnarzt in Berlin-Moabit*

um so eine Verhaltensänderung bei den Eltern herbeizuführen.

### Entsprechende Maßnahmen ergreifen

In der sich anschließenden Diskussion warfen die Teilnehmer verschiedene Fragen auf: „Welche Möglichkeiten bietet das Präventionsgesetz?“ „Was können wir bereits aus dem bestehenden System machen?“ „Können wir von anderen europäischen Ländern lernen?“ Gerade mit Blick auf die letzte Frage mahnte Salman jedoch zur Zurückhaltung, da die Strukturen anderer Länder sich gänzlich von denen in Deutschland unterscheiden würden. Gemeinsam appellierten die Teilnehmer an Politik und Selbstverwaltung auszuloten, welche Maßnahmen erforderlich sind, um eine angemessene und wohnortnahe zahnärztliche Versorgung zu gewährleisten. Eine intensive Forschung und insbeson-

Abschließend stellte Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin, die Frage in den Raum, wie der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) attraktiver gestaltet werden könnte, damit sich mehr Migranten für diesen Beruf entscheiden. Hier erläuterte Salman, dass es die hohe Differenzierung der Berufe, wie wir sie in Deutschland haben, in anderen Ländern nicht gibt. Insofern ist der Beruf der ZFA bei dieser Zielgruppe fast unbekannt. Es gilt also, den Beruf selbst vorzustellen – am besten bei Schülern der Klassenstufe, die sich aktuell mit der Berufswahl auseinandersetzen.

### Gemeinsames Engagement

Das Ziel des Forums Zahn- und Mundgesundheit Deutschland ist so ambitioniert wie einfach: die Mundgesundheit

### Forum Zahn- und Mundgesundheit Deutschland

Das Forum Zahn- und Mundgesundheit wurde am 25. September 2012, dem Tag der Zahngesundheit, in Berlin unter Beteiligung von Wissenschaft, Fachverbänden, Politik und Wirtschaft auf den Weg gebracht. Die Initiative engagiert sich für eine bessere Vorsorge gegen Karies, Parodontitis und andere vermeidbare orale Erkrankungen. Weitere Informationen online: [www.forumzahnundmundgesundheit.de](http://www.forumzahnundmundgesundheit.de)



## Berechnung

# Endodontische Leistungen bei privat versicherten Patienten

Die nachfolgende Übersicht enthält die typischerweise bei Wurzelkanalbehandlungen zu erbringenden zahnärztlichen Leistungen. Zur Berechnung dieser Leistungen stehen bei Privatpatienten Gebühren aus dem Verzeichnis der GOZ und ggf. die Berechnung gemäß § 6 Abs. 1 GOZ (analog) zur Verfügung. Siehe Tabelle unten.

### Laser-Zuschlag nach Geb.-Nr. 0120 GOZ

Der Zuschlag für die Anwendung eines Lasers nach Geb.-Nr. 0120 GOZ ist nur bei bestimmten Leistungen aus dem Gebührenverzeichnis der GOZ berechenbar, die teilweise oder ganz mittels Laser erbracht werden können. In der Endodontie ist dies nur die Leistung nach der Geb.-Nr. 2410 GOZ (Aufbereitung eines Wurzelkanals).

### Zuschlag für die Anwendung eines OP-Mikroskops nach Geb.-Nr. 0110 GOZ

Auch dieser Zuschlag ist ausschließlich an die Erbringung und Berechnung einer Leistung aus dem Gebührenverzeichnis der GOZ gebunden. Im Bereich der Endodontie sind dies die Leistungen nach den Geb.-Nr. 2360, 2410 und 2440 GOZ.

### Ultraschallaktivierte Spülungen

Diese mechanisch-chemische Methode wird häufig falsch nach der Geb.-Nr. 2420 GOZ als elektrophysikalisch-chemische Methode berechnet. Leider wird dies auch oft in GOZ-Kommentaren so empfohlen, obwohl Ultraschall bekanntlich ein mechanisches Phänomen ist. Dass er technisch durch Umwandlung elektrischer Energie erzeugt wird, spielt für seine Wirkung im Spülmedium aber keine Rolle. Korrekt müssen ultraschallaktivierte Spülungen daher gemäß § 6 Abs. 1 GOZ (analog) berechnet werden.

### Laseranwendungen als selbstständige Leistung

Selbstständige zahnärztliche Leistungen, die unter Anwendung eines Lasers erbracht werden, wie z. B. die antimikrobielle photodynamische Therapie (aPDT) als photophysikalisch-photochemische Methode, sind weder im Gebührenverzeichnis der GOZ noch im BEMA enthalten. Sie können somit nach § 6 Abs. 1 GOZ zur Berechnung gelangen.

*Ihr ZÄK GOZ-Referat*

*Dr. Helmut Kesler, Susanne Wandrey, Daniel Urbschat*

GOZ-Nr.	Leistung	Zuschläge
2350	Amputation und Versorgung der vitalen Pulpa einschließlich Exkavieren	
2360	Extirpation der vitalen Pulpa einschließlich Exkavieren, je Kanal	0110 - OP-Mikroskop
§ 6 Abs. 1	Devitalisieren der Pulpa	
2380	Amputation und endgültige Versorgung der avitalen Milchzahnpulpa	
2390	Trepanation eines Zahnes, als selbstständige Leistung	
§ 6 Abs. 1	Entfernen einer vorhandenen Wurzelfüllung	
§ 6 Abs. 1	Entfernen eines Fremdkörpers aus einem Wurzelkanal (z. B. Instrumentenfragment)	
§ 6 Abs. 1	Präendodontischer Aufbau	
2400	Elektrometrische Längenbestimmung eines Wurzelkanals	
2410	Aufbereitung eines Wurzelkanals auch retrograd, je Kanal, gegebenenfalls in mehreren Sitzungen	0110 - OP-Mikroskop 0120 - Laser-Anwendung
§ 6 Abs. 1	Verschluss einer Wurzelperforation	
§ 6 Abs. 1	Zusätzliche Anwendung physikalisch-chemischer Methoden (z. B. ultraschallaktivierte Spülungen)	
2420	Zusätzliche Anwendung elektrophysikalisch-chemischer Methoden, je Kanal	
2430	Medikamentöse Einlage in Verbindung mit Maßnahmen nach den Nummern 2360, 2380 und 2410, je Zahn und Sitzung	
2440	Füllung eines Wurzelkanals	0110 - OP-Mikroskop
2020	Temporärer speicheldichter Verschluss einer Kavität	

## Gemeinsame Patientenberatung Praxisfall, der auch Sie interessieren könnte

**R**egelmäßig erreichen uns in der Gemeinsamen Patientenberatung Anfragen von Patienten, die für alle Kollegen von Interesse sein könnten. Da wir nicht nur für die Patienten da sind, sondern wir uns auch als Partner für die Kollegen in der Praxis verstehen, stellen wir Ihnen diese Fälle ab sofort vor. Hier der erste Fall:

Die Patientin wechselte den Behandler, da es zur Keramikabplatzung an einer Krone kam. Schmerzen hatte die Patientin nach eigenen Angaben nicht. Von der neuen Zahnärztin erhielt sie nun eine Privatrechnung über eine ZE-Versorgung.

Was zuvor geschah: Auf Nachfrage der Zahnärztin, wie alt die Krone sei, konnte die Patientin keine genauen Angaben machen. Sie wusste nur, dass die Krone die neueste im Mund sei. Ohne weitere Recherche nach dem Eingliederungsdatum der Krone nahm die Zahnärztin die Krone herunter, präparierte nach, nahm Abdruck für die Zahntechnik und versorgte die Patientin mit einem Provisorium bis zur Fertigstellung der definitiven Krone. Zeitgleich

mit der Präparation reichte die Zahnärztin einen Heil- und Kostenplan (HKP) zur Neuversorgung des Zahnes 27 mit einer VMK-Krone bei der zuständigen Krankenkasse ein. Dieser HKP wurde von der Krankenkasse abgelehnt mit der Begründung, dass sich die Krone, da sie erst vor 15 Monaten eingegliedert wurde, noch in der Gewährleistung befindet. Jetzt fordert die Zahnärztin die Patientin auf, die Krone privat zu bezahlen.

### Was hätte hier besser laufen können?

Ehe eine Krone oder anderer Zahnersatz entfernt wird, ist es wichtig zu wissen, wie alt diese Versorgung ist. Dazu kann der Patient zur Mitwirkung aufgefordert werden, indem er aus seinen Unterlagen das Eingliederungsdatum entnimmt. Eine andere Möglichkeit wäre, den Vorbehandler oder die zuständige Krankenkasse nach dem Eingliederungsdatum zu fragen. An dieser Stelle kann bei Mängeln die Krankenkasse auch eine Begutachtung in Betracht ziehen. Wünscht der Patient trotz Aufklä-



Foto: © beermiedia.de - Fotolia.com

rung über seine Gewährleistungsansprüche eine Neuversorgung, so ist die gesamte Leistung privat zu liquidieren.

Anders kann der Fall liegen, wenn der Patient eine neue Praxis mit Schmerzen am überkronten Zahn aufsucht. Hier muss der Zahnarzt eine Schmerzbehandlung durchführen. Diese besteht oft in der Trepanation durch die Krone und einer schmerzstillenden Einlage. Wünscht der Patient keine Weiterbehandlung durch den Erstbehandler und die Krone muss, um die endodontische Behandlung durchführen zu können, entfernt werden, kann der Behandler vor endodontischer Behandlung einen HKP zur Neuversorgung mit ausreichender Begründung bei der Krankenkasse einreichen. Nun liegt es bei ihr, ob sie diese Neuversorgung erneut bezuschusst, ob sie ein Gutachten einleitet oder den HKP ablehnt.

*Dr. Christine Marchlewitz*

## Die GOZ-Frage des Monats

### Wie kann Akupunktur vom Zahnarzt berechnet werden?



*Einer unserer Zahnärzte hat sich auf dem Gebiet der Akupunktur weitergebildet. Nun möchten wir diese Leistungen anbieten, wissen aber nicht genau, wie man Akupunkturleistungen berechnen kann.*

Zunächst ist festzuhalten, dass ein Zahnarzt nur Leistungen erbringen und dann auch berechnen darf, die zur Ausübung der Zahnheilkunde gehören. Raucherentwöhnung mittels Akupunktur zum Beispiel gehört nicht dazu.

Werden Schmerzen mit Akupunktur behandelt, kann hierfür die Geb.-Nr. 269, ggf. die Geb.-Nr. 269a GOÄ, berechnet werden. Andere Akupunktur-Leistungen, wie das Ausschalten des extremen Würgerizes

mittels Akupunktur o. a., müssen nach § 6 Abs. 1 GOZ (analog) berechnet werden, da sie weder in der GOZ noch in der GOÄ enthalten sind.

*Immer für Sie da:*

*Ihr GOZ-Referat  
der Zahnärztekammer Berlin  
Susanne Wandrey, Daniel Urbschat  
und Dr. Helmut Kesler*

*Wir beantworten gern*

*auch Ihre GOZ-Frage:*

*E-Mail: [goz@zaek-berlin.de](mailto:goz@zaek-berlin.de)*

*Tel. (030) 34 808 -113, -148*

*Fax (030) 34 808 -213, -248*



### In Jubiläums-Fortbildung noch Plätze frei Notfälle in der Zahnarztpraxis

**L**aut Statistiken ereignete er sich in zehn Jahren lediglich ein Mal. Er ist also selten, aber dennoch nicht ausgeschlossen: Der lebensbedrohliche Notfall in der Zahnarztpraxis. Was ist also zu tun, wenn es plötzlich zu einer akuten allergischen Reaktion oder sogar zu einem Herz-Kreislauf-Stillstand kommt? Wie reagiert man richtig bei einem Herzinfarkt?

Hand aufs Herz: Besitzen Sie die nötige Routine in der Notfallversorgung? Seit nunmehr zehn Jahren bietet die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin die beliebte Fortbildungsreihe „Notfälle in der Zahnarztpraxis“ an. Die Nachfrage ist ungebrochen – nicht zuletzt durch die fachkundigen und charmanten Referenten Dr. Peter Kircher und Dr. Bernd Möhrke.

Am Samstag, den **23. Januar 2016**, in der Zeit **von 9:30 bis 16:00 Uhr** ist es wieder

so weit: „Lebensbedrohliche Zwischenfälle in der zahnärztlichen Praxis – Therapeutische Erstmaßnahmen durch die Zahnärztin/den Zahnarzt.“ – eine Fortbildung für Zahnärztinnen und Zahnärzte im Großen Saal der KZV Berlin (7 Fortbildungspunkte).

#### Was erwartet Sie?

Die Themen sind vielfältig und bieten den Teilnehmern ein Rundum-Paket aller wesentlichen Informationen: von einem historischen Abriss über die Häufigkeit von Zwischenfällen und die Bedeutung einer genauen Anamnese bis hin zu Ursachen, Symptomen und Therapien der wichtigsten akuten und evtl. lebensbedrohlichen Zwischenfällen. Maßnahmen der kardio-pulmonalen Wiederbelebung A-B-C werden ebenso besprochen wie die



Foto: Thomas Jansa - Fotolia.com

Notfallausrüstung für die Zahnärztin/den Zahnarzt. In der abschließenden Diskussionsrunde haben die Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen.

**Achtung!** Während der Januar-Termin die Theorie zum Schwerpunkt hat, geht es an zwei Veranstaltungen im März um praktische Übungen an der Resusci-Anne. Hier heißen wir dann sowohl Zahnärzte als auch das gesamte Praxisteam willkommen. Informationen erhalten Sie rechtzeitig mit dem KZV-Rundschreiben.

#### Ihre Ansprechpartnerinnen:

**Frau Bludau, Telefon 89004-140**

**Frau Vehabovic, Telefon 89004-146**

**sekretariate@kzv-berlin.de**

### Berufsbegleitende Umschulung zur ZFA mit Teilzeit-Arbeitsvertrag Qualifizieren statt überbrücken

**B**is 2020 werden 200.000 zahnmedizinische und medizinische Fachangestellte auf dem Arbeitsmarkt fehlen. Viele Arztpraxen greifen daher auf Quereinsteiger zurück, die jedoch meist unzureichend geschult sind und schon aus rechtlichen Gründen nicht alle Aufgaben übernehmen dürfen.

Deshalb hat Forum Berufsbildung die berufsbegleitende Umschulung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten für alle Wieder- und Quereinsteiger/innen entwickelt.

#### Keine zusätzlichen Kosten für die Praxis

Hier werden Quereinsteiger auf die Prüfung vor der Zahnärztekammer vorbereitet, während sie weiterhin in ihrem Teilzeitjob arbeiten. Dabei entstehen für die Arztpraxen keine zusätzlichen Kosten, denn die Umschulung wird (je nach Voraussetzung) von den Arbeitsagenturen und Jobcentern vollständig finanziert.

Stattdessen profitieren die Praxen von dem wachsenden Know-how ihrer Mitarbeiter, die nach und nach mehr Aufgaben übernehmen und aktuelles Fachwissen einbringen. Hier wird Qualifikation mit Arbeitszeit kombiniert und dadurch ein schneller Erfolg für alle Seiten garantiert.

Die Umschulung erfolgt an drei Tagen pro Woche. Für zwei Tage stehen die Umschüler der Arztpraxis zur Verfügung. Während der gesamten Umschulung werden sowohl die Teilnehmer/innen als auch die Arzt-

praxen intensiv begleitet und unterstützt. Voraussetzung für die Teilnahme an der Weiterbildung ist der mittlere Schulabschluss (in Ausnahme Hauptschulabschluss), Interesse an Gesundheit und Medizin, Freude am Umgang mit Menschen, Berufsabschluss und Erwerbstätigkeit.

#### Vermittlung neuer Arbeitskräfte

Das Modell „berufsbegleitende“ Umschulung wird von der Arbeitsagentur stark unterstützt. Gemeinsam mit dem Forum Berufsbildung vermittelt sie bei Bedarf neue Arbeitskräfte, die bereits eine Erstqualifikation mitbringen und aufgrund privater Umstände (z. B. langjährige Kinderbetreuung) bei der Arbeitsagentur gemeldet sind. Aufgrund früherer Berufserfahrungen sind diese Bewerber/innen meist sofort einsetzbar und bringen besonders hohe Motivation für einen gelungenen Wiedereinstieg mit.

*Beatrice Jaeschke*

#### Nächster Starttermin Januar 2016

Praxen, die Arbeitskräfte für den Zahnmedizinischen Bereich suchen, können sich wenden an  
Forum Berufsbildung  
Beatrice Jaeschke  
Telefon: 030 - 259 008 0  
E-Mail: [info@forum-berufsbildung.de](mailto:info@forum-berufsbildung.de)  
[www.forum-berufsbildung.de](http://www.forum-berufsbildung.de)

## Duale Berufsausbildung mit Partnerpraxis

### Online-Datenbank der Verbundberatung

**W**enn für eine Ausbildung in einer Zahnarztpraxis nicht alle Fachkenntnisse und fachpraktischen Fertigkeiten entsprechend der Ausbildungsordnung für den jeweiligen Beruf vermittelt werden können, hilft die sogenannte Verbundausbildung bei der Fachkräftesicherung. Mit einem geeigneten Partner an der Seite muss keine Praxis darauf verzichten, die eigenen Fachkräfte selbst auszubilden.

Seit Anfang 2014 unterstützt das „Verbundbüro Berlin“ kleine und mittelständische Unternehmen u. a. der freien Berufe, um die duale Berufsausbildung in Berlin weiter voran zu bringen. Voraussetzung ist, dass sie sich dafür entscheiden, ihren Fachkräftenachwuchs in Partnerschaft mit einem anderen Unternehmen auszubilden.

Nun steht seit Neuestem den Unternehmern und Ausbildungsverantwortlichen neben der persönlichen Beratung auch die Online-Datenbank *Marktplatz-Verbundausbildung.de* zur Verfügung. Hier stellen Unternehmen ihre Angebote für die Übernahme von Ausbildungsinhalten ein. Wird ein Verbundpartner für die Ausbildung gesucht, kann selbstständig recherchiert und mit dem Anbieter Kontakt aufgenommen werden. Auf diesem Weg können Unternehmen schneller und einfacher zueinander finden, um gemeinsam eigene zukünftige Fachkräfte auszubilden.

Aber auch Zusatzqualifikationen können über die Suche-Biete-Datenbank zwischen den Unternehmen selbst vermittelt werden.



Eine solche freiwillige Verbundausbildung kann im Werben um geeignete Auszubildende durchaus ein Vorzug bei der Entscheidung der Bewerber für das eine oder andere Unternehmen sein.

Der Service der Verbundberatung reicht von der Suche passender Partnerunternehmen über die Erarbeitung der Kooperationsverträge bis zur Unterstützung bei der Antragstellung für Fördermittel. Über eine enge Vernetzung mit anderen Partnern ist auch die Vermittlung von Bewerbern möglich.

Nutzen Sie die Verbundberatung für die duale Berufsausbildung in Berlin,

die in Kooperation mit dem Verband der Freien Berufe in Berlin e. V. ins Leben gerufen wurde. Sie wird im Rahmen des Programms BerlinArbeit der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen durchgeführt und vom Land Berlin gefördert.

#### Verbundausbildung

[www.marktplatz-verbundausbildung.de](http://www.marktplatz-verbundausbildung.de)

Ansprechpartnerin in den Ausbildungsberufen der Freien Berufe:

Gaby Brandstetter

E-Mail: [brandstetter@verbundberatung-berlin.de](mailto:brandstetter@verbundberatung-berlin.de)

Telefon 030 - 69 58 05 90

[www.verbundberatung-berlin.de](http://www.verbundberatung-berlin.de)

## Steuerrecht

### Die Zahnärzte-MVZ-GmbH

**D**as Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) wurde mit dem Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) zum 01.01.2004 als neue Teilnahmeform an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung eingeführt. Das frühere Kriterium „fachübergreifend“ ist mit Inkrafttreten des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG) zum 23.07.2015 entfallen. Diese Änderung ermöglicht die Zulässigkeit „fachgleicher“ MVZ und erweitert somit auch die Gestaltungsmöglichkeiten für Zahnarztpraxen.

Als zulässige Rechtsformen nach § 95 (1a) SGB V kommen neben den öffentlich-rechtlichen Rechtsformen in Betracht: die Personengesellschaft, die eingetragene Genossenschaft und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

#### Gründung einer GmbH oder Umwandlung in eine GmbH

Neben der Neugründung einer GmbH können auch bestehende Berufsausübungsgemeinschaften (BAG) in eine GmbH umgewandelt werden. Dabei sind das Berufsrecht, Vertragsrecht, Gesellschaftsrecht und Steuerrecht aufeinander abzustimmen sowie betriebswirtschaftliche Aspekte einzubeziehen und zu optimieren. Das Einbringen einer BAG als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) in eine GmbH ist steuerlich neutral, unter Anwendung der Vorschriften des Umwandlungssteuergesetzes möglich. ACHTUNG! In der Praxis kommt es nicht selten vor, dass bestimmte Gestaltungen steuerliche Fallstricke enthalten, die zur Versteuerung von stillen Reserven führen können.

## Laufende Besteuerung

Während ein Gesellschafter eines Zahnarzt-MVZ in der Rechtsform der GbR der Einkommensteuer unterliegt, entstehen auf der Ebene einer GmbH Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer. Zu beachten ist dabei, dass die Bezüge, die der Gesellschafter einer GmbH für seine Tätigkeit erhält, steuerliche Betriebsausgaben darstellen und die steuerlichen Bemessungsgrundlagen der GmbH mindern. Auf der Ebene des Gesellschafters unterliegen diese Bezüge dann der Einkommensteuer.

Nach Abzug der Anstellungsvergütungen steht der Gewinn der GmbH für Ausschüttungen zur Verfügung. Vorgenommene Ausschüttungen sind dann als Kapitalerträge nach § 20 des Einkommensteuergesetzes (EStG) auf Gesellschafterebene zu versteuern.

Sofern eine GmbH keine Ausschüttungen vornimmt und die Gewinne im Unternehmen für weitere Investitionen parkt, beträgt die Gesamtsteuerbelastung auf Basis derzeitiger Verhältnisse in Berlin ca. 30 Prozent. Erst bei Ausschüttung erhöht sich die Gesamtbelastung auf ca. 48 Prozent und liegt damit höher als der Spitzensteuersatz der Einkommensteuer.

Beispiel:

Gewinn der Gesellschaft vor Tätigkeitsvergütung	300.000,00 €
/./ Gehalt des Geschäftsführers/Gesellschafters	100.000,00 €
Gewinn der GmbH (vor Steuern)	200.000,00 €
/./ Körperschaftsteuer, Soli, GewSt (ca. 30 %)	60.000,00 €
Gewinn nach Steuern (vor Ausschüttung)	140.000,00 €
/./ Ausschüttungsbelastung (KapSt, Soli)	36.925,00 €
Nettobetrag für die Gesellschafter	103.075,00 €

## Anteilsverkauf

Wenn ein Gesellschafter seine GmbH-Anteile vollständig oder teilweise veräußert, ist unter bestimmten Voraussetzungen das sog. Teileinkünfteverfahren anzuwenden. Das bedeutet, dass nach § 3 Nr. 40 EStG 40 Prozent des Veräußerungsgewinns außer Ansatz bleiben. Bei Einbringungsanteilen in sog. Umwandlungsfällen sind die jeweils gültigen Sperrfristen zu beachten.

## Anteilskauf

Wenn ein weiterer Berufskollege an einer bestehenden MVZ-GmbH einen Anteil erwirbt, dann hat er im Gegensatz zum Kauf eines GbR-Anteils vorerst keine Abschreibungsmöglichkeiten. Erst bei einem späteren Anteilsverkauf werden die Anschaffungskosten steuerlich berücksichtigt.

Die fehlende Abschreibungsmöglichkeit hat insbesondere Einfluss auf die steuerliche Belastung in den ersten Jahren des Beitritts. Die hieraus entstehenden Liquiditätsnachteile sollten bei der Finanzplanung Berücksichtigung finden.

## Umsatzsteuer

Zahnärztliche Heilbehandlungen sind nach § 4 Nr. 14 des Umsatzsteuergesetzes (UStG) von der Umsatzsteuer befreit. Dabei ist es irrelevant, in welcher Rechtsform der Zahnarzt tätig wird.



Michael Schwanbeck

Wesentliche Unterschiede zwischen der zahnärztlichen Tätigkeit in einer GmbH, in einer Personengesellschaft oder in einer Einzelpraxis gibt es nur hinsichtlich des Zeitpunkts der Fälligkeit der Umsatzsteuer, wenn diese dem Grunde nach entsteht (z. B. Eigenlabor). Bei größeren GmbHs mit einem Eigenlaborumsatz von mehr als 500.000 Euro p. a. ist die Umsatzsteuer bereits zum Zeitpunkt der Leistungserbringung fällig und nicht erst bei tatsächlichem Zahlungseingang.

## Bilanzierungs- und Veröffentlichungspflichten

Während für die GbR allein die steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften gelten, sind für die GmbH die handelsrechtlichen Vorschriften zu berücksichtigen. Dies ist nicht nur mit höheren Kosten verbunden, es können auch weitere Nachteile wie z. B. durch Bilanzierungs- und Veröffentlichungspflichten entstehen.

## Fazit

Für Zahnarztpraxen in der Gründungsphase ist die MVZ-GmbH überwiegend ungeeignet, weil Anlaufverluste sich nicht unmittelbar auf die Einkommensteuer auswirken und nur innerhalb der GmbH vorgetragen werden können.

Entscheidend für die Rechtsformwahl aus rein steuerlicher Sicht sollte der zukünftige Investitionsgrad sein. Ein MVZ, welches an zukünftigen Erweiterungsinvestitionen interessiert ist, sollte die niedrigere Steuerbelastung der GmbH für nicht ausgeschüttete Gewinne nutzen, um in Erweiterungen zu investieren. Ein nicht expandierendes MVZ, welches hingegen regelmäßig die Gewinne weitgehend vollständig an die Gesellschafter ausschütten möchte, sollte aus Gründen der Mehrbelastungen von einer GmbH eher Abstand nehmen.

Michael Schwanbeck

Steuerberater

ADCURA Steuerberatungsgesellschaft mbH, Berlin

## Den Mitgliedern des VZB zur Kenntnisnahme Vierte Änderung der Satzung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin vom 30.05.2015



Die Vertreterversammlung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin hat in ihrer Sitzung am 30. Mai 2015 auf Grund des § 4b Absatz 5 Satz 6 des Berliner Kammergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. September 1978 (GVBl. S. 1937, ber. S.1980), das zuletzt durch Gesetz vom 27. März 2013 (GVBl. S. 70) geändert worden ist, in Verbindung mit § 3 Absatz 1 Satz 4 Nummer 6 der Satzung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin vom 7. Mai 2011 (ABl. 2012 S. 21), die zuletzt am 30. November 2013 (ABl. 2014 S. 939) geändert worden ist, folgende Änderung der Satzung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin beschlossen:

### Artikel 1

Die Satzung des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin vom 7. Mai 2011 (ABl. 2012 S. 21), die zuletzt am 30. November 2013 (ABl. 2014 S. 939) geändert worden ist, wird wie folgt geändert:

1. In § 7 wird die Angabe „60“ durch die Angabe „67“ ersetzt.
2. In § 8 Absatz 3 Satz 2 wird die Angabe „60“ durch die Angabe „67“ ersetzt.
3. In § 12 Absatz 3 Satz 2 wird das Wort „drei“ durch das Wort „sechs“ ersetzt.
4. § 14 wird wie folgt geändert:
  - a) Absatz 1 wird wie folgt gefasst:  
„Mit Vollendung des 67. Lebensjahres hat jedes Mitglied auf Antrag An-

spruch auf lebenslange Altersrente (Regelaltersrente).“

- b) Absatz 3 wird wie folgt gefasst:  
„Wird kein Antrag auf Altersrente gem. § 14 Absatz 1 gestellt, wird der Beginn der Rentenzahlung über die Altersgrenze des § 14 Absatz 1 hinaus aufgeschoben, jedoch längstens bis zur Vollendung des 72. Lebensjahres. Das Mitglied ist berechtigt, über die Regelaltersgrenze gemäß § 14 Absatz 1 hinaus Beiträge nach § 28 zu entrichten, wobei an die Stelle des Vielfachen des Entrichtungsjahres das Vielfache des 67. Lebensjahres tritt. Für jeden Monat der späteren Inanspruchnahme der Regelaltersrente erhält das Mitglied einen Zuschlag in Höhe von 0,5 Prozent auf die zum Rentenbeginn insgesamt erworbene Altersrente.“

- c) Der bisherige Absatz 3 wird Absatz 4.

5. § 26 Absatz 1 wird wie folgt geändert:

- a) Der Nummer 2 wird folgender Satz angefügt:  
„Ein Antrag kann nach Ablauf des Kalenderjahres, für den er gelten soll, nicht mehr wirksam gestellt werden.“
- b) In Nummer 4 werden nach der Angabe „§ 14 Absatz 2“ die Wörter „oder § 14 Absatz 3 unwiderruflich“ eingefügt.

6. In § 29 Absatz 5 wird nach Satz 1 folgender Satz eingefügt:

- „Nach Erreichen der Altersgrenze gemäß § 14 Absatz 1 können keine Beiträge gemäß § 26 mehr entrichtet werden.“

### Artikel 2

Die vorstehenden Satzungsänderungen treten am Tage nach der Veröffentlichung im Amtsblatt für Berlin in Kraft.

*Nach § 4b Absatz 5 Satz 6 in Verbindung mit § 14 Absatz 1 und § 4b Absatz 15 des Berliner Kammergesetzes in der Fassung vom 4. September 1978 (GVBl. S. 1937, ber. S. 1980), das zuletzt durch Gesetz vom 27. März 2013 (GVBl. S. 70) geändert worden ist, im Einvernehmen mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung genehmigt.*

*Berlin, den 3. September 2015  
Senatsverwaltung für Gesundheit und  
Soziales*

*Im Auftrag  
Özman*

ausgefertigt am 23. September 2015

*gez. Dr. E. Schäfer  
Vorsitzender des Aufsichtsausschusses*

*gez. Dr. I. Rellermeier  
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses*

*gez. Dr. R. Kisro  
stellv. Vorsitzender des Verwaltungsaus-  
schusses*

ZFA, DH, ZMF, ZMP, ZMV

## Neue Fortbildungsordnungen und Richtlinien

**D**er Vorstand der Zahnärztekammer hat im September 2015 neue **Fortbildungsordnungen** für Dentalhygienikerinnen (DH), Zahnmedizinische Fachassistentinnen (ZMF), Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen (ZMP) sowie Zahnmedizinische Verwaltungsassistentinnen (ZMV) beschlossen, die Ende November im Amtsblatt für Berlin veröffentlicht wurden.

Geeignete Umschulungsstätten, qualifizierte Ausbilder und Ausbildungspläne sind wesentliche Voraussetzungen für eine qualifizierte, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende berufliche Umschulung, deren Ziel die Wiedereingliederung der Umzuschu-

lenden in das Berufs- und Arbeitsleben ist. Hierzu hat der Vorstand der Zahnärztekammer Berlin Ende November 2015 **Richtlinien** für Gruppenumschulungen zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten beschlossen.

Die Fortbildungsordnungen und Richtlinien können auf der Homepage eingesehen werden:

[www.zaek-berlin.de](http://www.zaek-berlin.de) -> [zfa-mitarbeiter](#) -> [zfa-aktuelles](#)

*Zahnärztekammer Berlin*

*ZFA-Referat*

### Termine 2016

## Vertreterversammlung der KZV Berlin

In 2016 werden die Sitzungen der Vertreterversammlung

**am Montag, 14. März 2016, um 19:00 Uhr**

**am Montag, 10. Oktober 2016, um 19:00 Uhr**

**am Montag, 05. Dezember 2016, um 19:00 Uhr**

stattfinden. Die Sitzungen sind für die Berliner Zahnärzteschaft öffentlich, soweit sie sich nicht mit personellen Angelegenheiten oder Grundstücksgeschäften befassen. Die Öffentlichkeit kann für weitere Beratungspunkte ausgeschlossen werden.

### Termine

## Delegiertenversammlungen 2016

**D**ie Ordentlichen Delegiertenversammlungen der Zahnärztekammer Berlin findet 2016 voraussichtlich statt

**Donnerstag, 18. Februar 2016,**

**Donnerstag, 28. April 2016,**

**und Donnerstag, 29. September 2016,**

jeweils um 19:00 Uhr im Sitzungssaal der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin, Georg-Wilhelm-Straße 16, 10785 Berlin.

Die Sitzungen sind nach § 11 der Satzung für Kammerangehörige öffentlich.

*Zahnärztekammer Berlin*

*Der Vorstand*

## Wir trauern um unsere Kollegen

**Dr. Axel Jesse**

geboren am 05.02.1953  
verstorben am 30.06.2015

**ZÄ Heidi Recollin**

geboren am 05.05.1941  
verstorben am 21.07.2015

**ZÄ Gabriele Böttcher**

geboren am 21.06.1954  
verstorben am 18.08.2015

**ZÄ Kerstin Stock**

geboren am 01.02.1964  
verstorben am 11.10.2015

**ZÄ Maria-Theresia Matthes**

geboren am 22.04.1925  
verstorben am 29.10.2015

**ZA Harald Heinrich**

geboren am 01.10.1954  
verstorben am 08.11.2015

**ZÄ Eva Schwirkus**

geboren am 18.03.1931  
verstorben am 23.11.2015

*Zahnärztekammer Berlin*

## Wir bitten um Überweisung Kammerbeitrag

**W**ir weisen darauf hin, dass Anfang Januar 2016 der Kammerbeitrag für das erste Halbjahr 2016 fällig wurde.

Nach § 2 der Beitragsordnung der Zahnärztekammer Berlin sind die Beiträge jeweils zu Beginn des Kalenderhalbjahres ohne besondere Aufforderung zu entrichten.

Kammerangehörige, die nicht am Lastschriftinzugsverfahren teilnehmen, werden gebeten, den Kammerbeitrag einschließlich eventuell noch vorhandener Rückstände auf eines der Konten der Zahnärztekammer Berlin zu überweisen:

**Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG,**  
IBAN: DE89 3006 0601 0001 2462 67, BIC: DAAEDEDXXX

**Deutsche Postbank AG,**  
IBAN: DE90 1001 0010 0014 1811 08, BIC: PBNKDEFF

Wir machen darauf aufmerksam, dass bei verspäteter Beitragszahlung Mahngebühren zuzüglich Bearbeitungsgebühren und Porto erhoben werden.

Es besteht die Möglichkeit, die Kammerbeiträge per Einzugsermächtigung abbuchen bzw. bei niedergelassenen Zahnärzten von dem zur Auszahlung gelangenden Kassenhonorar einbehalten zu lassen. Entsprechende Vordrucke erhalten Sie bei der Zahnärztekammer Berlin, Telefon 34 808 110.

*Zahnärztekammer Berlin, Beitragswesen*

## Zulassungsausschuss

# Neuzulassungen im Dezember 2015

Mitte (Tiergarten, Wedding)	ZA Alexandra <b>Chikara</b> MSc Kieferorthopädie ZA Dr. (CS) Ivo <b>Hradsky</b>  ZA Dr. Peter <b>Jaenecke</b>  ZÄ Funda <b>Khalouf</b>  Medizinisches Versorgungszentrum Volksdent	Hackescher Markt, 1, 10178 Berlin-Mitte, Tel. 20215007 Rosenthaler Str. 71, 10119 Berlin-Mitte, Tel. 2823396 Westhafenstr. 1, 13353 Berlin-Tiergarten, Tel. 39898811 Badstr. 19, 13357 Berlin-Wedding, Tel. 4932050 Rosa-Luxemburg-Str. 19, 10178 Berlin-Mitte, Tel. 206444060
Charlottenburg-Wilmersdorf	ZA Saša <b>Kovačev</b>  ZA Alexander <b>Kusch</b>  ZÄ Marion <b>Grub</b>	Dahlmannstr. 9, 10629 Berlin-Charlottenburg, Tel. 8612777 Pestalozzistr. 65, 10627 Berlin-Charlottenburg, Tel. 3231438 Bundesplatz 3, 10715 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 8531095
Tempelhof-Schöneberg	ZA Nicolas <b>Weiß</b>  ZA Markus <b>Kuhnke</b>  Simon <b>Can</b> MSc Kieferorthopädie Fachzahnarzt für Kieferorthopädie	Mellener Str. 46, 12307 Berlin-Tempelhof, Tel. 7445020 Hauptstr. 87, 12159 Berlin-Schöneberg, Tel. 85076240 Hohenstaufenstr. 22, 10779 Berlin-Schöneberg, Tel. 23607060
Friedrichshain-Kreuzberg	ZÄ Irina <b>Kurganova</b>  ZÄ Dr. Kathrin <b>Lehmann</b>  ZA Rani <b>Makkouk</b>	Boxhagener Str. 119, 10245 Berlin-Friedrichshain, Tel. 2915283 Koppenstr. 75, 10243 Berlin-Friedrichshain, Tel. 2965422 Urbanstr. 31, 10967 Berlin-Kreuzberg, Tel. 6944647
Reinickendorf	ZÄ Sabrina <b>Herrmann</b>	Eichborndamm 290, 13437 Berlin-Reinickendorf, Tel. 4148520
Spandau	ZA Wladimir <b>Seiler</b>	Pichelsdorfer Str. 90, 13595 Berlin-Spandau, Tel. 20096765

<b>Steglitz-Zehlendorf</b>	ZA Dr. Nils <b>Z i m m e r m a n n</b> ZÄ Svenja <b>E h r h a r d t</b> ZÄ Annette <b>W a l k e n b a c h</b>	Drakestr. 32, 12205 Berlin-Steglitz, Tel. 8335494 Hindenburgdamm 56, 12203 Berlin-Steglitz, Tel. 8344497 Pasewaldstr. 5, 14169 Berlin-Zehlendorf, Tel. 80496900
<b>Neukölln</b>	Medizinisches Versorgungszentrum Volksdent 55	Hermannstr. 55, 12049 Berlin-Neukölln, Tel. 6212223
<b>Lichtenberg-Hohenschönhausen</b>	ZÄ Sara <b>M a m a y</b> ZÄ Dr. Jana <b>S e e m a n n</b> ZÄ Marina <b>B u k o v e z k i</b>	Frankfurter Allee 237, 10365 Berlin-Lichtenberg, Tel. 5589694 Otto-Schmirgal-Str. 5, 10319 Berlin-Lichtenberg, Tel. 55005777 Nöldnerstr. 9, 10317 Berlin-Lichtenberg, Tel. 5107022
<b>KFO 2 – Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf</b>	Katrin <b>L i n d a u - L u c k</b> Fachzahnärztin für Kieferorthopädie	Richard-Wagner-Platz 3, 10585 Berlin-Charlottenburg, Tel. 3414060
<b>KFO 3 - Tempelhof-Schöneberg, Neukölln</b>	Dr. Thorsten <b>K e h r</b> Fach Zahnarzt für Kieferorthopädie	Tempelhofer Damm 145, 12099 Berlin-Tempelhof, Tel. 7527014

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich 41 ganztags beschäftigte Angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV  
18 halbtags beschäftigte Angestellte Zahnärztin gem. § 32b Zä-ZV genehmigt.

## Wann tagt der Zulassungsausschuss?

# Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

**A**nträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

**Mittwoch, 10.02.2016, um 15 Uhr.**  
**Letzter Tag für die Antragstellung ist**  
**Mittwoch, 13.01.2016.**

### Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	Letzter Tag der Beantragung:
Mi, 16.03.2016	Mi, 17.02.2016
Mi, 11.05.2016	Mi, 13.04.2016
Mi, 22.06.2016	Mi, 25.05.2016
Mi, 24.08.2016	Mi, 27.07.2016

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind. Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

**Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft** werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt. Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztsitzes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

Informationen und Anträge unter  
[www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung](http://www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung)

**Ansprechpartner:**  
**Hotline Zulassung und Register:** 030 89004-411  
**Hotline Stempel und Notdienst:** 030 89004-412  
**E-Mail:** [zulassung@kzv-berlin.de](mailto:zulassung@kzv-berlin.de)

**Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:**  
**Frau Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),**  
**Tel. 030 89004-117**

## Stellen-Angebote

**ZFA von zentraler Mitte-Praxis** gesucht. Sie sind engagiert und patientenorientiert. – Wir bieten überdurchschnittl. Vergütung. Tel.: 030 – 204 47 77

**Umsatzstarke ZAP mit moderner Ausstattung** sucht qualitätsor. angestellt. ZÄ/ZA für langfristige Zusammenarbeit in angenehmer Atmosphäre (VZ) in Bln.-Tempelhof. Bitte mit BE (dt. Ex) sowie guter Laune. Tel.: 030 – 751 40 94

**Wir suchen eine freundliche, engagierte ZFA** mit Charisma, bevorzugt mit Dampfsoft-Erfahrung & PZR interessiert, für unsere Praxis in Tegel. E-Mail: Zahnarztpraxispitz@gmx.de

**Zuverlässige ZMV ab sofort** für Standort Wedding gesucht, sehr nettes Team. Tel.: 030 – 81 49 33 38

**ZMP/ZFA ab sofort zur Verstärkung unseres Teams nach Wilmersdorf gesucht. Arbeitszeiten flexibel. Anruf genügt. Wir freuen uns auf Dich.** Tel.: 030 – 824 19 51

**Kleine, freundliche Praxis** in Berlin-Kreuzberg sucht ZMF für 20–25 Std./Woche oder Azubi zur Verstärkung unseres Teams. Tel.: 030 – 694 04 10 E-Mail: Narusezkij@freenet.de

**ZFA in VZ in der ZAP am schönen Mexikoplatz ab sofort gesucht. Freuen uns über die liebevolle Unterstützung in den Bereichen Stuhlassistenz/ Rezeption/PZR. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten! Bewerbung schriftlich an: rezeption@zahnaerzte.de**

**ZMP gesucht: modene** und freundliche ZAP in Friedenau sucht ZMP für 2-3 halbe Tage. info@zahnarzt-eberth.de, Tel.: 030 – 215 37 74

**Für meine innovative Prx.** in Bln. Pankow suche ich ab 01.01.16 Ihre Verstärkung für eine langfristige Zusammenarbeit. Sie erwartet ein eingespieltes Team und ein freundlicher Patientenstamm. E-Mail: kontakt@zahn-schmelz.de

**Biete Kollegin/Kollegen** faire und interessante Mitarbeit in Allgemeinpraxis mit diversen Schwerpunkten für 1–2 Tage pro Woche und späterer Urlaubsvertretung, alle Möglichkeiten der Kooperation denkbar.

Dr. Udo Schulwitz, Georg-Wilhelm-Str. 23, 10711 Berlin, www.praxis-schulwitz.de

## Stellen-Angebote

**ZMP Voll/Teilzeit** für nettes Team in moderner Zahnarztpraxis in Spandau/Staaken gesucht. Tel.: 030 – 363 65 55 E-Mail: info@zahnaerzte-koser.de

**ZÄ/ZA mit BE** für gutgehende, große Praxis in Friedrichshain gesucht. Voraussetzungen sind: Fleiß und Spaß am Beruf. E-Mail: walter12766@directbox.com

**Kleine Zahnarztpraxis in Lankwitz sucht ZFA für Stuhlassistenz und Prophylaxe. Übertarifliche Bezahlung, 33–38 Stunden/Woche ab September oder später. Neugierig? Sie finden uns unter [www.zahnarztpraxis-digirolamo.de](http://www.zahnarztpraxis-digirolamo.de) oder Tel.: 0179 – 468 72 01**

**Suchen eine(n) selbstständige(n)** oder angestellte(n) ZÄ/ZA für unsere Praxis in Wilmersdorf-Süd. Chiffre: SA 01/16/01

**ZMV gesucht** ab dem 01.01.2016 von nettem Praxisteam am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte. Tel.: 030 – 204 47 77

**Freundliches Team** in Mitte in moderner Praxis mit zwei Zahnärztinnen sucht zur Verstärkung eine **ZMF/ZFA für 33 h ab sofort**. Wenn Sie Ihren Beruf lieben und uns voller Tatendrang unterstützen möchten, dann freuen wir uns über Ihren Anruf unter Tel.: 030 – 25 92 51 11!

**KFO-Fachpraxis** sucht engagierte ZFA ab sofort zur Mitarbeit. Kenntnisse keine Bedingung. E-Mail: dr.kreibich@lindenstrasse38.de oder Tel.: 030 – 67 89 60 54

Suche ZA/ZÄ in **modern eingerichteter Zahnarztpraxis**; eine geschickte Hand, gute Fachkenntnisse und gute Kommunikationsfähigkeiten erwünscht, bieten Aufstiegsmöglichkeiten und eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Tel.: 030 – 66 62 40 24 oder Tel.: 0176 – 96 87 47 60

**ZAP in Berlin-Prenzlauer Berg** sucht in Teil-/Vollzeit freundliche und kompetente ZFA für Stuhlassistenz mit guten Abrechnungskennnissen (Dampfsoft), ab sofort. E-Mail: kontakt@zahn-schmelz.de

**Etablierte Praxis mit Eigenlabor** in Spandau sucht engagierte, beruflerfahrene ZÄ/ZA. Wir bieten angemessenes Gehalt, angenehme Arbeitszeiten. Langfristige Zusammenarbeit ist erwünscht. Tel.: 030 – 36 20 83 20

## Stellen-Angebote

**Sehr moderne fortbildungsorientierte Zahnarztpraxis** in Berlin Nähe S-Bahnhof Frankfurter Allee mit Schwerpunkt Endodontie sucht in Voll- oder Teilzeit Vorbereitungsassistent/in oder angestellten Zahnärztin/Zahnarzt. Chiffre: SA 01/16/02

**Moderne, etablierte und patientenstarke Praxis in Berlin-Schöneberg/Wilmersdorf** sucht ab sofort qualitätsorientierte/n ZÄ/ZA für eine langfristige Zusammenarbeit. (32/38 h Woche). Wir bieten hochwertige Zahnheilkunde mit breitem ästhetischen und prothetischen Spektrum und eigenem Dentallabor. Informieren Sie sich unter [www.zahnarzt-peschel.de](http://www.zahnarzt-peschel.de)

**Angestellte/r ZÄ/ZA und Vorbereitungsassistent/in** für moderne Praxis in Spandau in Vollzeit (4-Tage-Woche, Mo–Do) gesucht. Wir sind ein gut organisiertes, selbstständig arbeitendes Team und planen Aufgaben vorausschauend, patientenorientiert und mit Hingabe. Zu unserer modernen Praxis gehört ein praxiseigenes Labor. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. **Zahnärzte am Forstacker**, Am Forstacker 18, 13587 Berlin oder [spandau@zahnarzt-haensch.de](mailto:spandau@zahnarzt-haensch.de) Tel.: 0172 – 144 56 13

**ZAP in Leegebruch/OHV** sucht ZMP auf HB. Krankheitsvertretung, etabliert, ca. 2–3 Mon., 15–20 Std. (+?, flexibel!) E-Mail: info@praxis-tostmann.de oder Tel.: 0179 – 347 66 00

**Welche fröhliche ZMP** hat noch Kapazitäten für einen Tag oder mehr in unserer ZAP in Tempelhof (450 € o. freiberuflich)? Tel.: 030 – 751 40 94

**Zentrale Praxis am Potsdamer Platz** sucht eine/n, freundliche/n, motivierte/n und zuverlässige/n Zahnmedizinische/n Fachangestellte/n und eine/n Auszubildende/n (gerne auch Wechsler). Sehr gute Konditionen! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung: [zahn@gzpp.de](mailto:zahn@gzpp.de) oder Tel.: 030 – 25 92 51 00 Ansprechpartnerin Fr. Wahren

**ZÄ/ZA mit BE** in langj. bestehende Praxis nach Tiergarten kurzfristig gesucht. Anstellung oder selbstständig. Absehbare Übernahme möglich. Ideal f. Wiedereinsteiger oder neben der Familie bei flexibler Zeiteinteilung. Kontaktaufnahme unter: 0173 – 600 22 33



## Stellen-Angebote

### Erfahrene(r) angest. ZÄ/ZA gesucht!

Wir sind eine moderne, techn. gut ausgestattete Mehrbehandler-Praxis im Herzen der City-West und haben ein eigenes Meisterlabor. Sie sind kompetent in der Prothetik, Ästhetik, Kinderbeh. oder Funktion; arbeiten gern im Team; sind engagiert, zuverlässig u. fortbild.-orientiert; interessiert an einer langfristigen Zusammenarbeit. Wir bieten Ihnen ein tolles Team, max. indiv. Entwicklungsmöglichkeiten u. ein gutes Patientenkielentel. Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns: [info@zmf.de](mailto:info@zmf.de)

**Moderne Praxis in Spandau** sucht ZÄ/ZA mit BE zur Anstellung. E-Mail: [Majdani@gmx.de](mailto:Majdani@gmx.de)

## Stellen-Gesuche

**Erfahrene ZÄ, 20 J. BE** sucht angest./PG/Soz. mit Schwerpunkt ZE.  
E-Mail: [mariaheller134@yahoo.de](mailto:mariaheller134@yahoo.de)

**Angehende Praxismanagerin** bietet Qualitätsmanagement auf Stundenbasis in den Bereichen: Prophylaxe und Kommunikation.  
Tel.: 0163 – 916 20 12

**Berliner Zahnarzt übernimmt** Vertretungen. Erfahren. Freundlich. Zuverlässig.  
Tel.: 030 – 393 44 31

**In Implantatproth. u. Frontzahnästhetik** versierter ZTM, selbstständig, sucht ZÄ zur Mitarbeit, Px.-Labor möglich. Tel.: 030 – 23 95 30 42

**Motivierter, flexibler Zahnarzt** sucht Stelle als Assistenz Zahnarzt. Sprachen: Arabisch und Deutsch.  
E-Mail: [marwan.shreiki@outlook.com](mailto:marwan.shreiki@outlook.com)

**Ein mobiler Implantologe und Oralchirurg operiert und versorgt Ihre Patienten in Ihrer Praxis.**  
Kontakt E-Mail: [Mobile-Implantologie@gmx.de](mailto:Mobile-Implantologie@gmx.de)

**FZA f. Oralchirurgie/Implantologie** bietet Kooperationsmögl. u. Erweiterung Ihres Leistungsspektrums. Versch. Formen der Zusammenarbeit denkbar.  
E-Mail: [oralchirurgie-berlin2016@web.de](mailto:oralchirurgie-berlin2016@web.de)

**Langjährig eingespieltes Praxisteam** sucht neuen Wirkungskreis. Wir decken das gesamte Behandlungsspektrum einschl. Implantologie und Praxismanagement ab. Wir sind drei Mitarbeiter. Wir freuen uns Sie kennenzulernen.  
Chiffre: SG 01/16/01

## Praxis-Angebote

**Köpenick, gute Lage**, Teil einer PG im Ärztehaus am Krkh. Köp. Ende 3. Quartal 2016 altersbedingt abzugeben, 2 BHZ, seit 25 Jahren ansässig, langjähriger Patientenstamm.  
Chiffre: PA 01/16/01

**Diverse Praxen in Berlin** (Prenzl. Berg, Marzahn, Schmargendorf, Steglitz u. a.) suchen einen Nachfolger!  
Reinhardt & Strietz Tel.: 0331 – 23 53 80 80  
[www.rs-unternehmensberatung.de](http://www.rs-unternehmensberatung.de)

**Zahnarztpraxis im Nordosten** von Berlin zu verkaufen. Übergabe zu Ende 2016.  
Chiffre: PA 01/16/02

**Kleine, schicke Praxis in Toplage** nahe Kurfürstendamm sehr preisgünstig abzugeben.  
PA 01/16/03

**ZA-Praxis in Ku'damm-Nähe** sucht ganzheitlich interessierten ZA m/w zur schrittweisen oder sofortigen Übernahme. [frank.pape@aerzte-finanz.de](mailto:frank.pape@aerzte-finanz.de)  
Tel.: 0172 – 543 50 97

**ZA-Praxis wegen** Ruhestand bis Ende des Jahres mit Praxislabor abzugeben. Mete Frankenhäuser, Karl-Marx-Str. 71, 12043 Berlin/Neukölln

**ZA-Praxis Neukölln (U7)** aus priv. Gründen, umsatzstark, baldigst abzugeben.  
Chiffre: PA 01/16/04

**Berlin Nord, gut laufende ZA-Praxis mit Eigenlabor**, ab 2. Quartal 2016, abzugeben.  
E-Mail: [dr.kellnerjulia@yahoo.de](mailto:dr.kellnerjulia@yahoo.de)

**Berlin-Süd Tempelhof**, Praxis im Ärztehaus, 2 BHZ mit Labor, tolles, erfahrenes Team, Mitte 2016 abzugeben.  
E-Mail: [praxistempelhof@mail.de](mailto:praxistempelhof@mail.de)

**ZA-Praxis Tempelhof, im Ärztehaus, 150 qm großzügige Räume, Altbau, zentral, optimale Verkehrsanbindung, günstig zu übernehmen.**  
E-Mail: [pereta57@t-online.de](mailto:pereta57@t-online.de)

**Praxis in Top-Lage** (Mitte) mit breitem Behandlungsspektrum bietet erfahrener/m Kollegin/en mit eigenem Patientenstamm die Mitnutzung von Räumen und Inventar an. Unsere Praxis verfügt über 6 BHZ, eigenes Meisterlabor und modernste Technik (DVT, OP-Mikroskop, Cerec).  
E-Mail: [info@privatzahnarzt-berlin.de](mailto:info@privatzahnarzt-berlin.de)

## Praxis-Angebote

**Wer sucht Raum & Zeit** für die Behandlung seiner Patienten? Biete beides in meiner Praxis in Charlottenburg/Ecke Ku'damm. Ich freue mich sehr, Sie kennenzulernen.  
Chiffre: PA 01/16/05

**Langj. bestehende Praxis in Tiergarten** mit 3 BHZ, Eigenlabor und nettem Mitarbeiterstamm bietet Kollegin/Kollegen Einstiegsmöglichkeit/Arbeitsmöglichkeit mit eigenem Patientenstamm.  
Erstkontakt: 0173 – 600 22 33

**Praxisräume mit Übergangszeit** abzugeben.  
E-Mail: [petragoellnitz@gmx.de](mailto:petragoellnitz@gmx.de)

## Praxis-Gesuche

**Niedergel. ZA mit Pat.-stamm, derzeit in PG in Chbg., sucht langfr. neue berufl. Heimat in Chbg/Wdf/Mitte, gern wieder PG.** 2335@gmx.de

**ZÄ mit eigenem** Patientenstamm sucht Kooperationsmöglichkeit in Wilmersdorf/Charlottenburg oder Umgebung.  
Chiffre: PG 01/16/01

**Zahnarzt sucht Praxis** zur Übernahme in Charlottenburg/Wilmersdorf/Steglitz/Schöneberg ab 2016. Gern auch in Übergangszeit mit abgehendem Zahnarzt. E-Mail: [Praxis2016@gmx.de](mailto:Praxis2016@gmx.de)

**Südberliner Praxis gesucht**, Einstieg als Teilhaber mit anschließender Übernahme.  
[praxisuche@dc-base.de](mailto:praxisuche@dc-base.de)

**Zahnarztpraxen und Oralchirurgische Praxen** in Berlin zur Übernahme bzw. zum Einstieg gesucht!  
Reinhardt & Strietz Tel.: 0331 – 23 53 80 80  
[www.rs-unternehmensberatung.de](http://www.rs-unternehmensberatung.de)

Anzeigenschluss  
für Kleinanzeigen

02/2016 18.01.2016

## Dienstleistungen & Handwerk

**Zahntechniker – freier Mitarbeiter – sucht Arbeit.**  
Telefon: 0170 – 309 26 70

Ein mobiler Implantologe setzt Champions Implantate (Schmerzfrei, bezahlbar, patientenfreundlich) und hilft Ihnen bei der anschließenden prothetischen Versorgung in Ihrer Praxis.  
Tel.: 030 – 559 29 64

**Zahntechniker mit eigenem Labor** sucht Zahnärzte für die Zusammenarbeit als Praxislabor:  
Tel.: 0152 – 34 75 75 48

Personal für Ihre Praxis  
Kostenlos suchen  
Erfolgreich finden.  
www.praxisperlen.de

**ZAHNAGENTEN – Berlin**  
Personalvermittlung und  
ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-,  
Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung  
www.zahnagenten.de  
Telefon: 030 – 20 66 59 83

**Zahntechniker sucht Arbeit** als freier Mitarbeiter  
im Praxislabor. Tel.: 0152 – 23 24 79 30

**ZMV bietet Unterstützung** oder übernimmt Ihre  
komplette Abrechnung auf Honorarbasis. Arbeits-  
zeiten nach Vereinbarung.  
Tel.: 0163 – 884 41 11

**PRAXISMANAGER mit fundiertem Wissen**  
unterstützt Sie auf Honorarbasis bei der Ab-  
rechnung & Verwaltung Ihrer Praxis. Gerne  
auch als Urlaubs- oder Schwangerschaftsver-  
tretung! Weitere Leistungen auf Anfrage mög-  
lich! Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.  
www.vabodent.de Telefon: 0173 – 997 88 75

**Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d.**  
**Zahnmed.** mit langjähriger BE bietet die zahn-  
ärztliche Abrechnung GOZ/KCH/ZE/PAR/KB/  
BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.  
E-Mail: zmv59@gmx.net  
Mobil: 0151 – 56 82 50 61

## Dienstleistungen & Handwerk

**Engagierte und zuverlässige ZMV** übernimmt  
gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten  
flexibel nach Absprache.  
Telefon: 0163 – 264 01 56

**ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.**  
Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe  
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept  
Durchführung – Verkauf – Aufbau  
Tel.: 030 – 20 66 59 83

**Zahnärztliches Abrechnungsforum**  
**ZAF ABRECHNUNGSSERVICE**  
Individuell und kompetent  
**ZAF PRAXISBERATUNG**  
Analysen, Sanierung, Controlling  
**ZAF SEMINAR**  
Seminare, Praxisseminare, Schulungen  
Telefon: 030 – 82 70 40 80  
www.zaf-dent.de

## Dienstleistungen & Handwerk

**Entsorge kostenlos Ihre Praxisausstattung.**  
Fax 030 – 31 01 33 65  
Tel: 030 – 323 85 30 oder 0172 – 319 47 07

### Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt aufzunehmen:

- 1) Per Post:  
Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die jeweilige Chiffre-Nummer:  
TMM Marketing & Medien  
Chiffre .....  
Kantstraße 151, 10623 Berlin
- 2) Per E-Mail unter Angabe der Chiffre-Nummer an mbz@tmm.de
- 3) Sie senden ein Fax unter Angabe der Chiffre-Nummer an die 030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.  
Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

## Für eine Einzelpraxis in Mitte

suchen wir suchen wir noch  
einen **Nachfolger (m/w)**

Bitte nehmen Sie Kontakt  
mit uns auf:

Beratung für Mediziner  
René Deutschmann  
Robert Sellentin  
Greifenhagener Straße 62  
10437 Berlin  
Tel.: 43 73 41 60  
Fax: 43 73 41 61  
E-Mail: sellentin@bfmberlin.de



**Werden auch Sie zum Helfer.**

„Es ist schön zu erfahren, dass man den Menschen als Arzt direkt und effektiv helfen kann.“  
Oliver Ostermeyer

German Doctors e.V.  
Löbestr. 1a | 53173 Bonn  
Telefon +49 (0)228 387597-0  
info@german-doctors.de  
www.german-doctors.de

Spendenkonto  
IBAN  
DE12 5206 0410 0004 8888 80  
BIC  
GENODEF1EK1



**Praxiseinrichtungen**



- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online
- Um- und Ausbau



**Klaus Jerosch GmbH**  
Tel. (030) 29 04 75 76  
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24  
www.jerosch.com

**ARZT-MAPPE** Für Ihre Patienten und Sie persönlich



**Wunschzeitung 1 Jahr gratis**

**nur 6,90 €**  
wöchentlich  
2.FW - 25% | 3.FW - 30% | 4.FW - 35% | 5.FW - 40%

**ZEITSCHRIFTEN MIETEN** *lohnt sich.* **Telefon: 030 - 25 20 19 70**  
**e-mail: berlin@lesezirkel-brabandt.de | www.lesezirkel-brabandt.de**

**Lesezirkel Brabandt**  
Zeitschriften mieten statt kaufen

**AUFPREIS je 1,- €**

<input type="checkbox"/> 11 Freunde	<input type="checkbox"/> Cinema	<input type="checkbox"/> Computerbild
<input type="checkbox"/> Focus	<input type="checkbox"/> TV-Today	<input type="checkbox"/> Auto Motor Sport
<input type="checkbox"/> Zitty	<input type="checkbox"/> Glücksrevue	<input type="checkbox"/> Kinderzeitung

## Impressum

**MBZ**  
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte  
ISSN 0343 – 0162

**Herausgeber:**  
Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR  
Stallstraße 1, 10585 Berlin  
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240  
E-Mail: info@zaek-berlin.de

**Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR**  
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin  
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190  
E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:**  
Dr. Michael Dreyer, ZÄK  
Karsten Geist, KZV

**Redaktion:**  
Stefan Fischer, ZÄK  
Telefon: (030) 34 808-137  
E-Mail: presse@zaek-berlin.de

Vanessa Hönighaus, KZV  
Telefon: (030) 8 90 04-168  
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

**Hinweis der Redaktion:**  
„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalthygenikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

**Titelgrafik:** STILLIFY - shutterstock

**Redaktionsschluss:** 16.12.2015

**Verlag:** TMM Marketing & Medien Verlag GmbH  
Kantstraße 151, 10623 Berlin  
Telefon: (030) 20 62 67-3  
Telefax: (030) 20 62 67-50  
www.tmm.de  
**Geschäftsführer:** Jürgen H. Blunck  
**Objektleitung:** Antje Naumann, a.naumann@tmm.de  
**Layout:** Hartmut Orschel  
**Anzeigenleitung:** Jörn Fredrich, (030) 20 62 67 58  
mbz@tmm.de

**Chiffre-Post:** TMM Marketing & Medien Verlag GmbH  
Kantstraße 151, 10623 Berlin  
**Kleinanzeigen:** mbz@tmm.de, Fax: (030) 20 62 67 50  
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Oktober 2015

**Abonnement:** Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der  
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH  
entgegengenommen:  
E-Mail: abo@tmm.de, Telefon (030) 20 62 67 3

## Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1  
Telefon 030 - 34 808-0  
Fax 030 - 34 808-240  
E-Mail info@zaek-berlin.de  
Website www.zaek-berlin.de

### Vorstand der ZÄK

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen  
Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,  
LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche  
Behindertenbehandlung, Sozialfonds  
Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung  
Dr. Karsten Heegewald Praxisführung  
ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,  
Hochschulwesen  
Dr. Helmut Kesler GOZ  
Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /  
Gutachter, Patientenberatungsstelle

Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermins bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate.

### Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133  
info@zaek-berlin.de

### Referate der ZÄK Berlin

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Birgit Schwarz*	-131
Berufsrecht, Schlichtung	Sarah Kopplin	-149
Rügeverfahren,	Diego Selling	-151
Zä. Tätigkeitsschwerpunkte	Janne Jacoby	-145
Buchhaltung, Beitragswesen	Monika Müller*	-110
Buchhaltung	Claudia Hetz*	-111
EDV	Tilo Falk	-126
GOZ-Referat	Daniel Urbschat*	-113
	Susanne Wandrey	-148
Impfstoff	Petra Bernhardt*	-101
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-137
	Kornelia Kostetzko*	-142
	Denise Tavidischwili*	-136
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft*	-112
Q-Bus-Dienst	Nicola Apitz*	-119
	Wolfgang Glatzer*	-146
	Cindy Kühn	-146
	Dr. Angelika Oertel	-146
	Norbert Gerike	-114
Technische Beratung,	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)	-143
Arbeitsschutz, Umwelt	Ulrike Stork*	-125
Zahnärztliche Stelle	Peggy Stewart*	-139
	Isabell Eberhardt-Bachert*	-124
Zä. Fort- und Weiterbildung,	Dr. Susanne Hefer*	-128
Dienstagabend-Fortbildung	Birgit Bartsch*	-121
ZFA-Referatskoordinatorin,	Manuela Kollien*	-129
Ausbildungsberaterin	Leane Schaefer	-122
ZFA-Referat	Janett Weimann*	-147
Referatsübergreifende Tätigkeiten	Ute Gensler*	-101

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:  
Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr  
Mi. (außer ZFA-Referat) 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr  
Fr 08.00–13.00 Uhr

\* infolge Teilzeitbeschäftigung v. a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar

## Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshäuser Straße 4-6 14197 Berlin  
Telefon 030 - 414 725-0  
Fax 030 - 414 89 67  
E-Mail info@pfaff-berlin.de  
Website www.pfaff-berlin.de  
Geschäftsführung Dr. Thilo Schmidt-Rogge

## Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin  
Telefon 030 - 36 40 660-0  
Fax 030 - 36 40 660-22  
E-Mail info@lag-berlin.de  
Website www.lag-berlin.de

Gerlinde König Vorsitzende  
Rainer Grahlen Geschäftsstellenleiter  
Marlies Hempel Sekretariat

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg  
Telefon Sammelnummer 030 - 8 90 04-0  
Fax 030 - 8 90 04-102  
E-Mail kontakt@kzv-berlin.de  
Website www.kzv-berlin.de

### Vorstand der KZV Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes  
Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes  
Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes  
Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 8 90 04-146,  
-140 oder -131  
vorstand@kzv-berlin.de

Wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird, empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten.

### Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 8 90 04-267  
dr.uhlich@kzv-berlin.de

### Referate der KZV Berlin

Dr. Oliver Seligmann Mittwoch 10.00–12.00 Uhr  
Schlichtungsstelle Telefon 030 - 8 90 04-280  
und Gutachterfragen dr.seligmann@kzv-berlin.de

Dr. Uta Köpke Mittwoch 10.00–12.00 Uhr  
Kieferorthopädie Telefon 030 - 8 90 04-261  
uta.koepke@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15.00–17.00 Uhr  
Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 8 90 04-113  
presse@kzv-berlin.de

## Pressestellen

**ZÄK Berlin** Telefon 030 - 34 808 142  
Kornelia Kostetzko Fax 030 - 34 808 242  
presse@zaek-berlin.de

**KZV Berlin** Telefon 030 - 8 90 04-168  
Vanessa Hönighaus Fax 030 - 8 90 04-46168  
presse@kzv-berlin.de

## Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin, Telefon 030 - 8 90 04-156/166  
Fax 030 - 8 90 04-354

## Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin  
Telefon 030 - 93 93 58-0  
Fax 030 - 93 93 58-222  
E-Mail info@vzberlin.org  
Website www.vzberlin.org

### Verwaltungsausschuss des VZB

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal  
Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-  
angelegenheiten  
Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen  
Dr. Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

### Direktor des VZB

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

### Mitarbeiterinnen des VZB

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüller	- 152
	Ursel Petrowski	- 153
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Antje Saß	- 154
	Yvonne Kienle	- 160
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Jana Anding	- 162
Rechtsmittel	Kathleen Buchmann	- 170
Sachbearbeitung	Doreen Kaufmann	- 176
	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
	Juliane Buchholz	- 175
		- 174

## Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de

# Januar 2016

## Die Termine der Fraktionen

Union 2012 www.iuzb.net		
<b>IUZB-Mitgliederversammlung</b>	Restaurant Tutti Gusti Heerstraße 11, Ecke Frankenallee, 14052 Berlin <i>Anmeldung nicht erforderlich. Jeder ist herzlich willkommen!</i>	Dienstag, 26.01.2016 20:00 Uhr
Verband der Zahnärzte von Berlin e. V. www.zahnaerzverband-berlin.de		
	<b>Neujahrssessen</b>	
<b>Charlottenburg-Wilmersdorf</b>	Restaurant La Maremma Hagenstraße 79, 14193 Berlin	Montag, 11.01.2016 20:00 Uhr
<b>Spandau</b>	Preußisches Landwirtschaus Flatowallee 23, 14055 Berlin	Dienstag, 12.01.2016 20:00 Uhr
<b>Neukölln</b>	Papes Gasthaus Sonnenallee 127, 12059 Berlin	Donnerstag, 14.01.2016 20:00 Uhr
<b>Reinickendorf</b>	Ratskeller Reinickendorf, Eichborndamm 215-239, 13437 Berlin	Dienstag, 19.01.2016 20:00 Uhr
<b>Lichtenberg, Hohenschönhausen Marzahn-Hellersdorf Treptow-Köpenick</b>	Restaurant Bräustübl Müggelseedamm 164, 12587 Berlin	Mittwoch, 20.01.2016 19:30 Uhr
<b>Pankow, Wedding, Mitte, Tiergarten Friedrichshain-Kreuzberg</b>	Löwenbräu am Gendarmenmarkt Leipziger Straße 65, 10117 Berlin	Donnerstag, 21.01.2016 19:30 Uhr
<b>Steglitz-Zehlendorf Tempelhof-Schöneberg</b>	Restaurant Mühlengarten Mühlenstraße 17, 14167 Berlin	Montag, 25.01.2016 20:00 Uhr
<b>Tempelhof-Schöneberg II – Lankwitz, Marienfelde, Lichtenrade</b>	Ratsstuben am Rathaus Schöneberg Am Rathaus 9, 10825 Berlin	Dienstag, 26.01.2016 20:00 Uhr

## Fortbildung

ZÄK Berlin www.zaek-berlin.de	KZV Berlin www.kzv-berlin.de	Philipp-Pfaff-Institut www.pfaff-berlin.de
<b>alle Fortbildungsangebote</b>	finden Sie ab Seite 18	